

21

Sheeler



Emmendinger  
Heimatkalender  
1952

Die Firma

# Conrad Lutz

Gegr. 1879

## Emmendingen i. B.

**ist nun seit über 70 Jahren bemüht, ihrer Kundschaft  
für den Bedarf des ganzen Jahres nur Bestes zu bieten!**

**Geschenke für  
alle Feste und  
Gelegenheiten**

Stets sich erneuernde Auswahl · Porzellan, Keramik,  
Glas, Kristall

**Geschenke für  
die Jugend**

Märklin-Baukasten u. -Eisenbahnen, Laubsägekasten  
u. Vorlagen, Werkzeugkasten, Roll- u. Schlittschuhe, Rod-  
delschlitten, Leiterwagen, Geschirre für Puppenküchen

**Für die Küche**

Alles, vom einfachsten Küchenmesser bis zum Koch-  
herd für Kohle, Gas u. Strom. Küchengeschirre in Alumi-  
nium, Email, Stahl, feuerfest. Porzellan u. Jenaer Glas,  
sämtl. Backgeräte, Holz- u. Birstenwaren, Korbwaren

**Für das Haus**

Ofen vom einfachen Zimmerofen bis zur vornehmsten  
Ausführung. Kachelöfen, Waschkessel, Waschmaschinen,  
Wäschezentrifugen, Kühlschränke usw.

**Für Garten und  
Landwirtschaft**

Sämtl. Garten- und Feldgeräte, Drahtgeflechte, Pflüge,  
Pumpen aller Art, Jauchepumpen und Fässer, Dezimal-  
waagen, Milchzentrifugen, Buttermaschinen, Dosen-  
verschlußmaschinen usw. — Imkergeräte

**Für Industrie  
und Handwerk**

Werkzeuge und Maschinen, Beschläge und Bedarfs-  
artikel für Schlosser, Schmiede, Mechaniker, Blechner,  
Installateure, Schreiner, Glaser, Zimmerleute, Dreher,  
Wagner, Küfer, Schuhmacher, Sattler, Maurer, Gipser,  
Gärtner

Ferner: Stabeisen, I-Träger, Stähle, Bleche, Drähte, Metalle, Schrauben,  
Nieten, Stifte, Nägel, Röhren, Verbindungsteile, Armaturen, Guß

**Grundsatz für jeden Bedarf:**

### **Den Vorteil nutz', kaufe bei Lutz!**

*Textgestaltung: Hans Zippel, Emmendingen. Das Umschlagbild zeigt den Emmendinger Post-  
reiter von 1725 am Hotel „Krone-Post“ nach einem Foto von Hartje-Emmendingen  
Printed in Germany. Imprimé en Allemagne. Herausgegeben und gedruckt von der  
Buchdruckerei Georg Görner, Emmendingen. Auflage 3000. Dezember 1951*

# Emmendinger Heimatkalender 1952



Dritter Jahrgang

Allen alten und neuen Emmendingern gewidmet  
und mit Unterstützung vieler Firmen unserer Stadt

herausgegeben  
von der

**BUCHDRUCKEREI GEORG GÖRNER, EMMENDINGEN**

Weihnachten 1951



Kirchstraße und Schloßhof von 1574

Foto Zippel

Ich weiß nicht, was mir hier gefällt  
In dieser engen kleinen Welt . . .

Goethe „Einschränkung“

## Zum Geleit!

Auch im Jahre 1951 ist für Stadt und Einwohnerschaft viel getan worden. Neben der stetig wachsenden, wichtigen Kleinarbeit auf allen Gebieten der Verwaltung ist die Lösung großer Probleme tatkräftig angefaßt und teilweise auch glücklich vollendet worden.

Aus dem sicher einzigartigen und durch das volle und einmütige Verständnis des Stadtrats sehr großzügig eingeleiteten Wohnungsbauprogramm 1950 war noch ein Bauüberhang zu bewältigen. Die seit der Koreakrise stetig gestiegenen Baupreise und die wachsende Verknappung der Finanzierungsmittel waren dabei höchst unliebsame Hindernisse. Trotzdem ist es gelungen, nunmehr insgesamt über 350 Wohnungen zu erstellen. Dies hat sich für die einheimischen Wohnungsuchenden, aber auch für viele Heimatvertriebene segensreich ausgewirkt. Es sei nicht versäumt, den zahlreichen privaten Bauherren und den gemeinnützigen Baugenossenschaften in Emmendingen dafür, daß sie dem Anruf der Stadtverwaltung verständnisvoll folgten, auch an dieser Stelle herzlichen Dank zu sagen.

Um die Wohnungsnot wirklich zu beheben, wird dieselbe Zahl von Wohnungen noch einmal benötigt. Die Sorgen der Stadt um die Wohnungsuchenden sind demnach immer noch sehr groß. Aber eine restlose Lösung ist nur nach und nach denkbar, und es wird getan, was menschenmöglich ist. Ein neuer, sehr schätzenswerter Beweis liegt bereits vor. Trotz Teuerung und schwieriger Geldbeschaffung sind 1951 insgesamt 75 Wohnungen wiederum in Angriff genommen worden.

Auch in der nicht minder schwierigen Finanzierung von Baugeländeerwerb und Bauerschließung konnten Fortschritte erzielt werden. So wurden über 3 km Kanalisations- sowie 2 km Wasserleitungen verlegt und sechs neue Straßen gebaut. Zur wirtschaftlichen Gestaltung werden aber in Zukunft auch die Baulücken an bereits ausgebauten und mit Versorgungsleitungen versehenen Straßen für den Wohnungsbau herangezogen werden müssen.

Die Einwohnerzahl der Stadt wächst stetig. Innerhalb des Jahres 1951 sind rund 800 Personen zugezogen oder als Heimatvertriebene zugewiesen worden. Damit haben wir die Zahl 11000 nunmehr erreicht. Zugleich ist nun zwar das ebenfalls schwer lösbare Problem der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze aufgetreten. Aber hier haben heimische Industrie, Handel und Handwerk durch außerordentliche Initiative, Energie und Schaffenskraft Großes geleistet. Es war außerdem vornehmste Aufgabe der Stadtverwaltung, durch Ansiedlung gut fundierter Betriebe zusätzliche Arbeitsstellen zu schaffen. Dies ist auch gelungen, und es konnten bis Ende 1951 insgesamt einige hundert neue Arbeitsplätze und damit Verdienstmöglichkeit vergeben werden.

Die Einwohnerschaft von Emmendingen darf davon überzeugt sein, daß die Stadtverwaltung auch im kommenden Jahr auf dem Gebiete des Wohnungsbaues und der Schaffung von Arbeitsplätzen alles tun wird was möglich ist. Man sei aber nicht ungerecht! Wie leicht ist die Kritik, wieviel schwerer die Lösung, Man möge nicht vergessen, daß aller Aufbau erschwert ist durch eine Lage, die politisch und wirtschaftlich wahrlich nicht schwieriger sein kann.

Trotz allem: Wir dürfen nicht pessimistisch, sondern wir müssen optimistisch sein. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der gegenseitigen Achtung sowie der Wille zu unentwegter Zusammenarbeit sollen alles öffentliche Tun bestimmen. Nur so können die nicht leichten Aufgaben gemeistert werden.

So wünsche ich meinen Einwohnern von Emmendingen zum Weihnachtsfest, dem Fest der Familie und des Friedens, alles Gute und für's neue Jahr Gesundheit, Glück und Segen.

*Karl Faller, Bürgermeister*

## Joseph Resch

Karl-Friedrich-Straße 14

Fahrräder Nähmaschinen

Motorräder Reparaturen



1 D Neujahr  
2 M  
3 D  
4 F  
5 S

## Georg Ribler

Süßwaren-Großhandel

Baumgartnerstraße 8

6 S  
7 M  
8 D  
9 M  
10 D  
11 F  
12 S Vollmond

## Otto Sturm

Hochburger Straße Nr. 40a

Holz- u. Kohlenhandlung

13 S  
14 M  
15 D  
16 M  
17 D  
18 F  
19 S

## Herbert Simon

Elektromaschinenbaumeister

Elzstraße 5

Reparaturwerkstätte für  
Elektromaschinen

20 S  
21 M  
22 D  
23 M  
24 D  
25 F  
26 S Neumond

27 S  
28 M  
29 D  
30 M  
31 D

## Zur Geschichte des Emmendinger Tores

Merkwürdigerweise ist die Geschichte des Tores, auf das Emmendingen doch mit Recht stolz ist, bisher weder erforscht noch geschrieben. Einen ersten Beitrag dazu liefert das Rats- und Protokollbuch von 1706. Wir finden darin wörtlich folgenden Vermerk: „Bereits den 2. Xbris (2. Oktober) Ao 1705 wurde Mathis Brandstetter dem Maurer folgende arbeit am andern Thor und Zollhauß verdingt als 1. Thürmlein auf dem Thor, ingleichen das ganze Dach darauf Zollhauß und Camin, stuben Cammer zu mauren Theils Neu aufzuführen, ausbessern und weißgen; 2. und 3. betr. Badhauß und Hirtenhauß. Wovon ihme überhaut zu Lohn versprochen worden 12 fl.“ Demnach könnte das heutige Türmchen von 1706 stammen, falls es nicht inzwischen erneuert wurde. Bis dahin trug das Tor jedenfalls keinen Turm.



# Februar

1 F	
2 S	
3 S	
4 M	
5 D	
6 M	
7 D	
8 F	
9 S	
10 S	
11 M	Vollmond
12 D	
13 M	
14 D	
15 F	
16 S	
17 S	
18 M	
19 D	
20 M	
21 D	
22 F	
23 S	
24 S	
25 M	
26 D	Fastnacht
27 M	
28 D	
29 F	

## Fritz Hauser

Schneidermeister  
Karl-Friedrich-Straße Nr. 50a  
Maßgeschäft für feine Herren-  
u. Damenschneiderei · Stofflager

## Karl Nock

Schloßbergstr. 3 · Ruf 503  
Blechnerei und Installation  
Sanitäre Anlagen

## Karl Reber

Karl-Friedrich-Straße 26  
Brot- und Feinbäckerei

## Robert Müller

Glasermeister · Neustr. 19 · Ruf 529  
Ausführung sämtl. Glaserarbeiten  
Flachglaslager

### Der letzte Karzer von Emmendingen

ist noch heute in dem schönen alten Eckhaus gegenüber dem „Lamm“ zu sehen, das der Blechnerfamilie Bär nun schon in der vierten Generation als Wohnung und Werkstatt dient. In diesem Haus war die Emmendinger Höhere Bürgerschule untergebracht, ehe sie 1864 in die Hebelstraße übersiedelte. Schüler, die etwas ausgefressen hatten, bekamen Karzer, d. h. sie wurden für einige Stunden oben unter dem Dach in ein Kämmerlein eingesperrt. Das muß so langweilig gewesen sein, daß mancher von den Lausbuben sich an Tür und Wand verewigte. So lesen wir heute, bald 100 Jahre später, daß dort auch ein Jundt, ein Schachenmeier, ein Stück einmal haben nachsitzen müssen. Warum auch nicht! Wie alle wackeren Männer haben auch sie in ihrer Jugend Streiche verübt und dafür brav gebüßt . . .



In Geldangelegenheiten

ist bei uns Jedermann gut bedient und beraten

**Volksbank Emmendingen** e.G.m.b.H.

Bank des Handwerks, Handels und Gewerbes

Markgrafenstr. 24 **Fritz Eckerle** Rufnummer 655

Das Fachgeschäft für

Porzellan · Glas · Steingutwaren / Bestecke · Geschenkartikel · Kristall  
Aluminium-Email-Haus- und Küchengeräte

**Kleinhandel – Großhandel – Gaststättenbedarf**

**Ihr Fachgeschäft**

liefert und repariert



Elektromotoren in allen Größen · Hauswasserpump-  
anlagen · Jauchepumpen für die Landwirtschaft  
Weidezäune für die Landwirtschaft

Kühlschränke und Heißwasserspeicher für Haushalt-,  
Gewerbe- und Großküchen  
Herde und Backöfen für die Landwirtschaft

**Walter Sauter**

Elektrotechnische Werkstätte

Emmendingen in Baden · Romaneistraße 2 · Fernsprecher Nr. 450





**SCHUHHAUS WIESSE**  
MARKTPLATZ 4

Größte Auswahl in  
orthopädischen Schuhen

Berufs-, Sportschuhe und  
Stiefel jeder Art

Hausschuhe

Billigste Preise!

Nur erste Markenfabrikate!

**Die Gothaer**

Versicherungsbanken

Geschäftsstelle: Oskar Vollrath, Romaneistraße 3

FEUER  
HAFTPFLICHT  
UNFALL  
KRAFTVERKEHR  
LEBEN

**Oskar Baumann** Bierablage und Mineralwasservertrieb

ff. Ganter-Spezial-Biere: Lager - Export - Doppelmärzen - Nährtrunk

Freyersbacher Mineralwasser · Limonaden

Lammstraße 28 (am Tor) · Ruf 370

Polster- und Dekorationswerkstätte

**Franz Million**

Hochburger Str. 12, Ruf 488

MATRATZEN · POLSTERMÖBEL  
GÄRDINEN · LINOLEUM  
LÄUFER · BETTFEDERN

Seit 1890 **Beuttenmüller-Kopp**



TREIBRIEMEN - FABRIK

**EMMENDINGEN**

Rufnummer 404

## Wilh. Böcherer

Hochburger Str. 10 · Ruf 647

Lebensmittel  
Haushaltsartikel  
Weine · Spirituosen

## August Bebon

Karl-Friedrich-Straße 69

Brennholz-Säg- und Spalterei

## Karl Herr Nachf.

Hilda Flaig  
Baumgartnerstraße

KOLONIALWAREN

Polstermöbel · Gardinen · Betten

Ihr Fachgeschäft

## Z. Dannenberger

Karl-Friedrich-Str. 19 · Ruf 189



1 S

2 S

3 M

4 D

5 M

6 D

7 F

8 S

9 S

10 M

11 D

12 M

13 D

14 F

15 S

Vollmond

16 S

17 M

18 D

19 M

20 D

21 F

22 S

23 S

24 M

25 D

26 M

27 D

28 F

29 S

Neumond

30 S

31 M

## 75 Jahre Straßenlampen in Nieder-Emmendingen

Man kann sich heute schwer vorstellen, daß es einmal eine Zeit gegeben hat, in der die Straßen nachts überhaupt nicht beleuchtet waren. Und doch liegt diese Zeit noch garnicht weit zurück. Wenigstens für Nieder-Emmendingen nicht, das bis 1883 bekanntlich noch selbständige Gemeinde war. Dem letzten Bürgermeister, Carl Friedrich Becherer, nach dem die Bechererstraße benannt ist, war es vorbehalten, auch darin Wandel zu schaffen. Im „Hochberger Boten“ vom 10. Mai 1877, also vor 75 Jahren, gab er bekannt, die Gemeinde gedenke eine Straßenbeleuchtung einzurichten, und es seien vorerst einmal acht Laternen in Aussicht genommen. „Lusttragende“ sollten ihr Angebot beim Bürgermeisteramt einreichen. Bald darauf waren die Laternen da, wurde Nieder-Emmendingen hell . . .



1 D		
2 M		
3 D		
4 F		
5 S		
6 S	Palmsonntag	
7 M		
8 D		
9 M		
10 D		Vollmond
11 F	Karfreitag	
12 S		
13 S	Ostersonntag	
14 M	Ostermontag	
15 D		
16 M		
17 D		
18 F		
19 S		
20 S		
21 M		
22 D		
23 M		
24 D		Neumond
25 F		
26 S		
27 S		
28 M		
29 D		
30 M		

## Eis-Hartmann

empfehl't Speiseeis  
in bekannter Güte  
auch für Familienfeiern

## Otto Baumann

Metzgerei  
Markgrafenstraße 43  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

## Rosset & Co.

Filiale Emmendingen  
Optik und Sanitätshaus  
Theodor-Ludwig-Str. 5 · Ruf 512

## Gerhard Möller

SCHNEIDERMEISTER  
Marktplatz 6  
Elegante Herren- u. Damenmoden

### Ein Schweinchen für drei Gulden

„Freytags, den 15ten April 1707 wurde eine Raths-Versammlung gehalten und ist solches zu erörtern vorkommen: Philipp Müller der Ochsenhürth klagt wider Hans Georg Bürgin, den Schweinhürth, daß er Ihme sein Schweinlin Ein Bein entzwey geworfen. Verlangt dessen zu bezahlt haben. Bürgin weiß nicht viel darwieder ein zu wenden und gestehet, solches geschlagen zu haben. Ist erkannt, das Bürgin daß Schweinlin annehmen und hingegen Müllern-3 fl darvor bezahlen solle“. Dieses zwar nicht weltbewegende aber doch nette Urteil, das wir dem ältesten Ratsprotokollbuch Emmendingens entnahmen, wurde von 3 Bürgermeistern (Johann Paul Schöchlin, Johann Friedrich Legler und Johann Friedrich Göring) und von 7 Richtern (Martin Argast, Ludwig Roth, Paul Baudemann, Leonhard Ohmberger, Bernhard Schernberger, Leonhard Knoderer und Christoph Wildersinn) gefällt.

# Bezirkssparkasse Emmendingen

Öffentliche Sparkasse

**dient seit 1837 der Wirtschaft des gesamten Kreisgebietes**

Beratung und Auskunft in allen Geld- und Vermögensfragen  
Erledigung aller Geldgeschäfte · Neuzeitliche Tresoranlagen

## FRIEDRICH GRAFMÜLLER

KÜFEREI

Herstellung großer Weinlagerfässer  
Ausführung sämtl. Großreparaturen

## Karl Brose

Niederlage  
von Thams & Garfs, Hamburg  
Hamburger Kaffeelager

**Kaffee · Konfitüren · Feinkost**

**Weine · Spirituosen**

Markgrafenstraße 13 · Milchhofstraße 16 · Rufnummer 330



# August Boch Schreinermeister

Möbelschreinerei – Innenausbau – Parkettlegerie

Reiche Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer-,  
Küchen- und Einzelmöbeln

Büro und Werkstätten: **Rheinstraße 61 · Ruf 521**  
Verkaufsräume: **Karl-Friedrich-Straße 31**

ÜBER 90 JAHRE

**Gartenbaubetrieb Sauter**

Inh. Hans Merk

Blumengeschäft am Bahnhof

**Zum Bären**

GEORG JENNE

Karl-Friedrich-Str. 72, Ruf 183

Vereinszimmer · Fremdenzimmer

BÄCKEREI · KONDITOREI

**Fritz Meyer**

Markgrafenstraße

Tägl. frisches Kaffee- u. Teegebäck

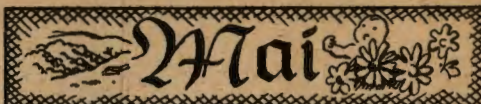
**J. Ph. Hohl**

Sattlermeister

Kirchstraße

Matratzen · Polstermöbel

Leder-Mappen u. -Taschen



1 D  
2 F  
3 S

4 S  
5 M  
6 D  
7 M  
8 D  
9 F  
10 S

Vollmond

11 S  
12 M  
13 D  
14 M  
15 D  
16 F  
17 S

18 S  
19 M  
20 D  
21 M  
22 D  
23 F  
24 S

Christi Himmelfahrt

Neumond

25 S  
26 M  
27 D  
28 M  
29 D  
30 F  
31 S

**Der größte Mann von Emmendingen**

soll der „Bammert“, der damalige Bannwart, gewesen sein. Professor Dr. Hugo Starck-Karlsruhe, der 1880 als knapp zehnjähriger Bub in die Sexta der Emmendinger Bürgerschule kam, erzählt in seinen Jugenderinnerungen von ihm. „Überall“ – so lesen wir – „hatten wir Buben zu tun. Vor allem wußten wir, wo die Äpfel und Birnen reif waren. Wir schlugen unbedenklich herunter, was wir brauchten. Daß wir dabei soviel Glück hatten, verdankten wir dem Flurwart. Dieser, bei uns Bammert genannt, war nämlich der größte Mann von Emmendingen, ein baumlanger, hagerer Mensch, der stets mit einem ebenso langen Stock bewaffnet war. Er ragte über die höchsten Getreide- und Welschkornfelder hinaus. Selbst das Gebückt-Gehen half ihm nicht – wir sahen ihn stets schon von weitem, und nicht ein einziges Mal hat er uns erwischt. . . .“



1 S	Pfingstsonntag Pfingstmontag	
2 M		
3 D		
4 M		
5 D		
6 F		
7 S		
8 S	Fronleichnam	Vollmond
9 M		
10 D		
11 M		
12 D		
13 F		
14 S		
15 S		
16 M		
17 D		
18 M		
19 D		
20 F		
21 S		
22 S		Neumond
23 M		
24 D		
25 M		
26 D		
27 F		
28 S		
29 S		
30 M		

## Wilhelm Lenz

SCHREINEREI

Liebensteinstraße 13, Ruf 334

Ausführung sämtlicher

Schreinerarbeiten

## Zum Hirschen

OTTO GRAF

Baumgartnerstraße 16, Ruf 163

Garten · Vereinszimmer

Fremdenzimmer

## Anton Nägele

Metzgerei · Wursterei

Karl-Friedrich-Straße 39

Feine Fleisch- und Wurstwaren

## Geschwister Rieß

Lebensmittel Feinkost

Weine · Spirituosen

Hochburger Straße 49 · Ruf 644

## Heimatgeschichte auf dem Hausbalken

Bei der Erneuerung des „Ochsen“ in Wasser kam, wie die Badische Zeitung am 12. Mai 1951 meldete, eine Balkeninschrift von 1752 zutage, nach der der „Ochse“ damals einem Jakob Jäcklin gehört hat. Der darin ausgesprochene Wunsch, das Haus und seine Gäste möchten gesegnet sein, ist zwei Jahrhunderte lang erfüllt worden, der „Ochse“ steht heute wie ehemals stattlich und einladend an der Straße. Johann Jacob Jäcklin (1712–1775) war übrigens ein „Hergeloffener“. Er war ein Sohn des Gerichtsverwandten Johann Jäcklin in Schwenningen. Wann er den „Ochsen“ übernahm, wissen wir nicht, wohl aber, daß seine erste Frau Anna Regina eine Tochter des Emmendinger Weißbäckers, Gerichts- und Ratsverwandten Hans Georg Heß (1666–1740) gewesen ist. Seine zweite Frau Maria Magdalena Enderlin stammte aus Nimburg.

Unsere Spezialität sind feine Druck-,  
Schreib-, Bücher-, Hartpost- und  
Zeichenpapiere, feine Kartons, so-  
wie technische Rohpapiere mannig-  
facher Art

Hausmarke „ABNOBA“ Bankpost



FEINPAPIERFABRIK

*J. P. Sonntag*

G.m.b.H.



KAFFEE · TEE

HAMM

Lebensmittel · Feinkost  
Fische

Lammstraße 3 · Ruf 652

## **Fritz Staubach K.G.**

EISENHANDLUNG

**Emmendingen und Gutach (Brsg.)**  
am Tor Heizmannhof

Eisenwaren · Werkzeuge · Gartengeräte  
Drahtgeflechte · Haus- und Küchengeräte  
Glas · Porzellan · Steingut  
Herde · Ofen · Waschkessel

preiswert und in großer Auswahl



*Die formschöne Treppe*

in Ihrem neuen Heim wird Ihnen nicht  
Enttäuschung sondern Freude sein!

ZIMMERMEISTER

**Wilhelm Müller**

BAU GUTER TREPPEN in ein-  
facher bis feinsten Ausführung

Rufnummer 468



Ausführung sämtlicher Zimmerarbeiten

*Seit 1857*

## **Inländ. Rohtabake**

**C. A. RINGWALD, EMMENDINGEN/BADEN**  
mit Zweigniederlassung in Schifferstadt/Pfalz

Natur-Fermentation  
Maschinen-Fermentation  
Veredelungsanlage

GROSSHANDEL MIT ROHTABAKEN

## Otto Knürr

Herren- und Damensalon  
Karl-Friedrich-Str. 53 · Ruf 672  
Besteingerichteter Salon, Neuzeitl. Apparate  
Sorgfältigste Ausführung von Kalt-, Warm-  
und Thermwellen · Alle Toiletten-Artikel



## Sinnerhalle

KARL GÖSSWEIN  
Karl-Friedrich-Str. 30 · Ruf 577  
Das Haus der behaglichen  
Gastlichkeit

## L. Hambrecht

Blumengeschäft  
Gartenbaubetrieb  
Hochburger Str. 15 · Ruf 433  
Mitglied der Fleurop

## Ernst Bertsch

Gartenstraße 18 · Ruf 320  
Bau- und Möbelschreinerei

1 D  
2 M  
3 D  
4 F  
5 S

6 S  
7 M  
8 D  
9 M  
10 D  
11 F  
12 S

13 S  
14 M  
15 D  
16 M  
17 D  
18 F  
19 S

20 S  
21 M  
22 D  
23 M  
24 D  
25 F  
26 S

27 S  
28 M  
29 D  
30 M  
31 D

Vollmond

Neumond

## D'r Hugo zündet 's Füer a

„Zündeln“ tun die Buben heute noch. Es wird ihnen, falls sie dessen bedürfen, eine kleine moralische Beruhigung sein, daß ihre Groß- und Urgroßväter keinen Deut braver waren als sie. „Wir brachten alles zum Brennen“, so erzählt Prof. Dr. Stark ferner aus seiner Emmendinger Sextanerzeit anno 1880. Das dürre Gras an den Rainen, die von den Bauern sorglich geschichteten Topinamburstauden und Welschkornstorzen – alles, was nur irgend brennen konnte, wurde angezündet. „Aus dem edlen Wettstreit zwischen den Besitzern, die ihre Storzen bergen wollten und den Zündern gingen Letztere meist siegreich hervor. Einer der eifrigsten Zünder war ich. Ich hatte stets eine kindliche Freude, wenn es loderte, und ich war schon längst in Heidelberg, als unter den Emmendingern noch der Spruch umging: „D'r Hugo zündets 's Füer a!“

# August

1 F	
2 S	
3 S	
4 M	
5 D	Vollmond
6 M	
7 D	
8 F	
9 S	
10 S	
11 M	
12 D	
13 M	
14 D	
15 F	Mariä Himmelfahrt
16 S	
17 S	
18 M	
19 D	
20 M	Neumond
21 D	
22 F	
23 S	
24 S	
25 M	
26 D	
27 M	
28 D	
29 F	
30 S	
31 S	

## Arnold Baer

Lammstraße 7 · Ruf 693

Baublechnerei

Sanitäre Installation

**Kaffee** selbst gebrannt  
**Tee** bekannte Mischungen  
**Kakao** in Packungen u. lose  
 empfiehlt **W. Reichelt**  
 Marktplatz 7

## Hermann Scherer

Brot- und Feinbäckerei

Karl-Friedrich-Straße 1

## Fahrzeug-Schuckert

Inhaber: Erich Marekwia

Karl-Friedrich-Straße 20

Das Fachgeschäft für Motorräder  
 Fahrräder, Ersatzteile u. Zubehör

## Geliebtes Finanzamt . . .

Von der früheren Höflichkeit im Briefstil ist heute nicht mehr viel übrig. Wir reden die Leut' zwar auch noch mit „Sehr geehrter . . .“ an; bei Behörden und Körperschaften aber sagen wir am liebsten garnichts mehr. Das war zu Schlossers Zeiten anders. Wenn der an die Emmendinger Stadtverwaltung schrieb – und er schrieb oft und durchaus nicht immer nett an sie – dann lautete seine Anrede stets „Geliebter Amtsbürgermeister und liebe Vorgesetzte!“ Serenissimus war sogar noch höflicher. Wenn der an Schlosser schrieb, dann hieß es: „Unsern Gruß, Edler, Hochgelehrter, Würdiger, Lieber, Getreuer!“ Schade, daß das so ganz abgekommen ist. Wie gern schrieben wir sonst beispielsweise: „Geliebtes Finanzamt und liebe Finanzbeamte!“

*Ihre Bücher* ZEITUNGEN, ZEITSCHRIFTEN, SCHULARTIKEL  
PAPIER, SCHREIBWAREN  
finden Sie in reicher Auswahl bei

**OTTO BLUM**

WB.-Toto-Annahmestelle | Südd. Klassenlotterie

Lammstraße 14 · Ruf Nr. 520

**SCHUHHAUS JOHANN ZICK**

KARL-FRIEDRICH-STRASSE 8

Bekannt für gute und preiswerte Schuhe

**Fuchsen-Lichtspiele**

**Emmendingen** *Modern - Gepflegt*

*Gute Programme*



**Riegeler Spezial-  
und Starkbiere**

Im Faß und in Flaschen

**August Höfflin**

Bierablage der  
Brauerei Meyer & Söhne, Riegel a. K.  
Bismarckstraße 6 · Ruf 614

## **Sporthaus Kirschner**

Karl-Friedrich-Straße 9

Fachgeschäft für  
Sportbekleidung  
und Sportausrüstung

## *Bequeme Reisewagen*

für Betriebsausflüge, Vereinsfahrten  
Hochzeitsfahrten und andere  
Gesellschaftsfahrten

## **A. Öschger**

Omnibusbetrieb  
Bergerstraße 1 · Ruf 694

## **Fritz Weiner**

BLECHNEREI  
INSTALLATION  
AUTOBLECHNEREI

Steinstraße 5 · Ruf 250

## **Richard Dehmer**

Lammstraße 11

Uhren · Gold- u. Silberwaren  
Bestecke und Trauringe  
Reparaturen

## **Karl Ebert**

Karl-Friedrich-Straße · Ruf 362

Möbelwerkstätte  
Innenausbau  
Möbellager

## **Foto-Hirsmüller**

Markgrafenstraße 55 · Ruf 363

Gegründet 1861

Große Auswahl  
Fachmännische Bedienung

## **Friedrich Liebenguth**

Karl-Friedrich-Straße 5  
Ruf 454

Bäckerei  
Konditorei

## **Baugeschäft Alfred Müller**

Mundingerstr. 43  
Ruf 463

## **Franz Breitbeil**

Schlosserstraße 13

Angora-  
Wollverwertung

Gesundheitswäsche  
Pullover · Wolle

# Zentral-Theater

EMMENDINGEN

Modernste  
technische Einrichtung

## Friedr. Kreiner

Schlosserei · Bahnhofstr. 18  
Ausführung sämtlich. Arbeiten  
an Rolläden und Markisen

## Zum Ochsen

A. HUBER, Küchenmeister  
Karl-Friedrich-Str. 3 (am Tor)

Das gemütliche Speise-  
und Weinkelokal

## Friedr. Stengler

Markgrafenstraße 13

Die Maßwerkstätte für  
Damen- u. Herrenoberkleidung

# September

1 M	
2 D	
3 M	
4 D	Vollmond
5 F	
6 S	
7 S	
8 M	
9 D	
10 M	
11 D	
12 F	
13 S	
14 S	
15 M	
16 D	
17 M	
18 D	Neumond
19 F	
20 S	
21 S	
22 M	
23 D	
24 M	
25 D	
26 F	
27 S	
28 S	
29 M	
30 D	

## 65 Jahre Friedhofspromenade

Wenn wir heute die schöne, schattige Promenade zum Schaukelwald hinaufgehen und uns der stattlichen Fichten freuen, die sie umfassen, dann möchten wir meinen, sie sei älter. Dabei ist sie erst 1887 angelegt worden. Im „Hochberger Boten“ vom 2. Dezember 1886 lesen wir, daß der damalige Verschönerungsverein (der erste Vorläufer des heutigen Verkehrsvereins) beschlossen habe, der Stadt für den Bau dieser Promenade 200 Mark zuzugeben. „Mit der Erstellung dieses Weges“ – so schließt die Notiz in dem damals beliebten etwas verschachtelten Deutsch – „wird einem längst gefühlten Bedürfnis, auf gutem schattigen Wege in den herrlichen Wald, von wo die schönste Aussicht lohnt, gelangen zu können, Rechnung getragen“.



# Oktober

1 M	Vollmond
2 D	
3 F	
4 S	
5 S	Neumond
6 M	
7 D	
8 M	
9 D	
10 F	
11 S	
12 S	Neumond
13 M	
14 D	
15 M	
16 D	
17 F	
18 S	
19 S	
20 M	
21 D	
22 M	
23 D	
24 F	
25 S	
26 S	Neumond
27 M	
28 D	
29 M	
30 D	
31 F	

Das Haus für zeitgemäßen

## Bürobedarf

Oskar Blenkner, Emmendingen

## Otto Findeisen

Glaserei und Fensterbau  
Flachglaslager

Markgrafenstr. 30 · Ruf 580

## Karl Rieß

Zimmergeschäft · Inh. Wilhelm Rieß  
Sämtliche Zimmerarbeiten  
Treppenbau · Bauschreinerei  
Hochburgerstr. 28 · Ruf 644

## Café Hartmann

Die Konditorei der Oberstadt  
Markgrafenstraße 57, Ruf 297  
Brot- und Feinbäckerei

## Nichts für Skatspieler

So ganz gemütlich muß es zur Goethezeit in Emmendingen doch nicht gewesen sein. Man stelle sich vor! Am 31. Oktober 1774 bekam der damalige Bürgermeister, Emanuel Christian Eccard, folgenden Brief: „Geliebter Amtsbürgermeister und liebe Vorgesetzte! Da sich, wie bey Oberamt die Anzeige geschehen, ein falscher Ruf verbreitet hat, als wann das Kartenspielen wieder erlaubt sey, alsß wird diesem würcklich widersprochen und Euch aufgegeben, solches bey schwerer Strafe ernstlich zu verbieten, Von Oberamts wegen Schlosser“. Aber wer weiß, ob dieser Brief nicht ungeschrieben geblieben wäre, hätte Schlosser schon das Skatspiel gekannt. Das kam nämlich erst 1817, d. h. 18 Jahre nach seinem Tode auf. Bis dahin wurde Schafskopf gespielt. Und das mag dem fortschrittlichen Herrn zu dumm gewesen sein.



## Ziegelwerk Emmendingen

Wagner Kommanditgesellschaft

Vollsteine  
Wabensteine  
Dachziegel  
Drainagerohre  
Kabelhauben

Mundingerstr. 48 · Fernruf 504



Das altbekannte  
Fachgeschäft für  
gute Schuhe

Alleinverkauf :

*SITIO*  
**Zimmermann**  
ALLEINVERKAUF FÜR GUTE SCHUHE  
EMMENDINGEN · AM TOR

Besichtigen Sie bitte unsere  
Schaufenster – wir treffen  
Ihren Geschmack

## Carl Friedrich Hetzel

(Lammstraße 19 - gegenüber der evang. Kirche)

Spezial-Geschäft für  
HERREN-HÜTE  
UND MÜTZEN

Gegründet 1860

Bis zur Fertigstellung der neuen Geschäftsräume Hebelstr. 1 (b. Goetheplatz)

## Lambert Kunzweiler



Schreinermeister · Lammstraße 25

Bauschreinerei  
Innenausbau  
Möbelwerkstätte

Ruf Nr. 415





Gasthaus  
**„Drei Linden“**

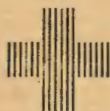
EMIL GRAF

Bahnhofstraße 15 · Ruf 677

Zimmer mit fließendem Wasser

Vereinszimmer

Gut bürgerliche Küche



## Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverein Emmendingen

Krankentransport  
für den  
Kreis Emmendingen

Ruf 343 Emmendingen

Tag- und Nachtdienst



Vertreter:

**ALFRED GÄSSLER**

Bierdepot – Mineralwasser-Fabrik

Emmendingen · Ruf Nr. 349

## Hochberger Landwirtschaftl. Lagerhaus e.G.m.b.H.

Neustraße 31 - 33 · Ruf 273

Futter- und Düngemittel · Schädlingsbekämpfungsmittel  
Speisekartoffeln sowie andere landwirtschaftliche Erzeugnisse

Verteilungs- und Erfassungsstelle der landwirtschaftl. Genossenschaften des Kreises Emmendingen

MEINE SPEZIALITÄTEN

**Füllfederhalter  
und Feinpapiere**

**Oskar Blenkner**, Emmendingen

**Kaffeestube am**

**Mack** Markgrafenstraße 3  
Rudolf Hirth, Sick Nachf., Ruf 451

Torten · Kuchen  
Feines Kaffeegebäck

**Karl Fr. Bürklin**

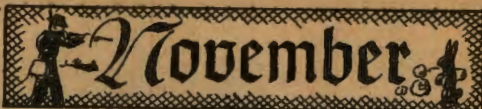
Elzstraße 14 · Ruf 326

Mechanische Seilerei  
und Kokosweberei

**Elisabeth Schindler**

Milchhandlung  
Molkerei-Produkte

jetzt: Hebelstraße 1



1 S	Allerheiligen
2 S	Vollmond
3 M	
4 D	
5 M	
6 D	
7 F	
8 S	
9 S	
10 M	
11 D	
12 M	Neumond
13 D	
14 F	
15 S	
16 S	
17 M	
18 D	
19 M	
20 D	
21 F	
22 S	
23 S	
24 M	
25 D	
26 M	
27 D	
28 F	
29 S	
30 S	

**Hajo, 's regnet jo!**

Aus der Zeit, als die heutige Sinnerhalle noch „s Laubenbergers“ war, erzählt Thusnelda von Langsdorff ein Gespräch, das sie nächtlicherweile erlauschte, weil sie vor lauter Krach nicht schlafen konnte. Im „Engel“ übte die Stadtmusik, im „Dreikönig“ sang irgendein Gesangsverein, bei Laubenbergers dröhnte unentwegt ein Orchestrion, und vor ihrem Fenster, auf der Bank vor der Karl-Friedrich-Schule, schwätzen zwei, die nicht heim finden konnten. Nachts um zwölf. „Heut hat der Laterne-Ries seine Laterne vergessen“ – lallt der eine – „s isch finschter wie in ere Kuh“. „Zu was Laterne?“ erwidert der andere – „s schteht doch Mondschein im Kalender!“ „Mondschein? Ich seh' kei Mondschein“. „Hajo, 's regnet jo..“

# Dezember

1 M			
2 D			Vollmond
3 M			
4 D			
5 F			
6 S			
7 S			
8 M			
9 D			
10 M			
11 D			
12 F			
13 S			
14 S			
15 M			
16 D			
17 M			Neumond
18 D			
19 F			
20 S			
21 S			
22 M			
23 D			
24 M			
25 D	1. Weihnachtsfeiertag		
26 F	2. Weihnachtsfeiertag		
27 S			
28 S			
29 M			
30 D			
31 M	Silvester		Vollmond

## Hermann Sillmann

(seit 1909)

Gegenüber der evangel. Kirche

Buchhandlung

Papier · Schreibwaren

## Fridmar Löther

Malermeister, Schlosserstr. 28

Ausführung von Maler- und

Tapezierarbeiten, sowie

Lackierungen u. Schrifmalerei

## Zum Engel

Inh. Hermann Hauser

Karl-Friedrich-Straße

Gepflegte Biere und Weine

Gut bürgerliche Küche · Fremdenzimmer

## Photo-Radio-Haus

CARL HARTJE

Lichtbildmeister

Marktplatz 3 · Ruf Nr. 654

## Von heute an . . .

Ja wirklich! „Von heute an kostet das Pfund Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch 50 Pfennig. Löwenwirth L. Dürr“. So lesen wir – leider nicht in der „Badischen Zeitung“ von gestern und auch nicht im „Volk“, sondern im „Hochberger Boten“ vom August 1888. Daraufhin gab Metzger Veit am 20. September bekannt: „Von heute an verkaufe das Pfund Hammelfleisch zu 40 Pfennig“. Und am 11. Oktober desselben Jahres unterbot Herr Veit sich selber: „Über die Herbstzeit werde ich nebst meinem prima Ochsenfleisch auch Kuhfleisch halten und verkaufe solches bei Abnahme von 10 Pfund zu 35 Pfennig, ganze Viertel noch billiger“. Trotzdem sind die Hausfrauen mit ihrem Wirtschaftsgeld damals ebensowenig ausgekommen wie heute. Und glücklicher waren die Leut' auch nicht . . .



Foto Hirsmüller

## Rückblick und Ausblick

Emmendingen wächst – wir lasen es bereits im Geleitwort unseres Bürgermeisters – und baut. Ist je soviel in unserer Stadt gebaut worden? Wieviele Wohnhäuser allein sind neu erstanden! Auf dem Bürkle, der Bleiche, an der Wöplinsberger Straße, in der Kandel-, der Hochburger-, der Romaneistraße, droben im „Himmelreich“ und drunten in Nieder-Emmendingen – überall wuchsen sie empor, die schmucken Villen, Reihenhäuser, Siedlungsbauten. Aber nicht nur Wohnungen, auch Geschäftshäuser wurden und werden gebaut, so in der Lammstraße, wo die oben abgebildeten alten Häuschen von Stöhr, Hut-Heßel und Schuh-Zipse daran glauben mußten; an ihrer Statt ersteht ein neuzeitlicher Bau, der sich mit seiner Front von Läden prächtig der Nachbarschaft anpassen wird. Mit besonderer Freude wurde in Emmendingen auch ein stattlicher Industriebau begrüßt, den die alte Hamburger Firma Langensiepen an der Freiburger Straße aufgeführt hat, um ihre Fabrikation der bekannten Upat-Dübel künftig bei uns zu betreiben.

Und noch ein Bau weckte besondere Teilnahme. In vorbildlichem Einsatz eigener Kraft schuf sich die evangelische Jugend das schon so lange ersehnte Jugendheim hinter dem Pfarrhaus in der Lammstraße; es wurde am 3. Juni eingeweiht. Auch die katholische Gemeinde geht ans Werk; über's Jahr hoffen wir von ihrem neuen Gemeindehaus berichten zu können, das demnächst erstehen soll.

Emmendingen wächst. Das gilt auch für die Leistungen seiner Geschäftsleute. Wohl noch nie waren die Schaufenster so schön und elegant geschmückt und beleuchtet wie jetzt. Wohl noch nie gab es – um nur ein besonders bemerkenswertes Beispiel anzuführen – eine Modenschau wie die im Oktober, in der das Textilhaus Blum-Jundt, das Modehaus Schachenmeier, das Pelzhaus Schwörer,

der Hutsalon Waldner, der Friseursalon Wolf, das Schmuck-Fachgeschäft Feltgen, das Lederwarenhaus Stelz, das Schuhhaus Zipse, das Blumenhaus Hambrecht und die Möbelwerkstätten Schneider ihre selbst den Fachmann überraschende Leistungsfähigkeit unter Beweis stellten. Nein — eine Kleinstadt ist Emmendingen längst nicht mehr!

Noch ein Symptom! Wohl noch nie hat das Gaststättengewerbe solche Anstrengungen gemacht, mit der Zeit mitzugehen. Nach dem Hotel „Krone-Post“, über das wir auf S. 36 mehr berichten, der „Blume“ und den — wie „Bautz“ heute heißt — Blumesälen, dem Gasthaus „Drei Linden“, dem „Löwen“, dem „Ochsen“ und dem „Rebstock“ ist das Gasthaus „Zur Bleiche“ neu erstanden, sind „Engel“, „Fuchsen“, „Grüner Baum“, „Markgraf“, „Sinnerhalle“ zum Teil von Grund auf erneuert worden und so schmuck, so behaglich eingerichtet, daß man nun schon bald nicht mehr weiß, wo man netter sitzt, besser aufgehoben ist. Gefördert, wenn nicht ermöglicht wurde diese große, erfreuliche Erneuerung wohl durch eine Zunahme des Fremdenverkehrs, wie sie Emmendingen ebenfalls noch nicht erlebt hat. Gegenüber der Vorkriegszeit verdreifachte sich die Zahl der Fremden, die in Emmendingen übernachteten. Die Zahl der Tagesbesucher ist überhaupt nicht abzuschätzen. Man darf darin einmal die Wirkung der stillen aber stetigen Werbung erblicken, die der Verkehrsverein nach wie vor betreibt, sodann aber auch die Wirkung der ganz wesentlich gewachsenen Tatkraft der Vereine. Fußball-, Tennis-, Tischtennis-, Turn- und Schwimm-, Leicht- und Schwerathletik-, Rad- und Motorsport-Wettbewerbe zogen immer wieder auswärtige Vereine und Kameraden herbei, und was der Sport so im Kleinen schaffte, das vollendeten im Großen diesmal die musikalischen Vereinigungen. Der Stadtmusikverein gestaltete Pfingsten seine 90-Jahr-Feier zu einem Volksfest, wie es Emmendingen bis dahin wohl kaum erlebt hat. Zahlreiche auswärtige Kapellen, darunter — besonders stürmisch begrüßt — die Luzerner Stadtmusik kamen herbei, um im ersten Preisspiel des Oberbadischen Musikverbandes ihre Kräfte zu messen. Den Höhepunkt bildete ein Festzug, der allein 15000 Zuschauer herbeilockte. Anfang Juli bezw. Mitte August folgten die Sängerrunde Hochberg, die die Weihe einer neuen Fahne und ihr 115jähriges Bestehen zugleich feierte, und der Volkschor „Liederkranz“ mit seiner 50-Jahrfeier. Auch sie brachten zahlreiche fremde Vereine nach Emmendingen. Weitere Tausende zog der Tag der Heimat herbei, den der Bund der heimatvertriebenen Deutschen am 5. August feierte.

Waren schon die erwähnten volksmusikalischen Veranstaltungen Ausdruck eines ernsten, zielbewußten Kulturwillens, so nicht minder diejenigen, die das Volksbildungswerk bot. Ihm gelang es im Januar, endlich das seit langem fällige Emmendinger Kammerorchester zu bilden. Unter Leitung von Studienrat König-Freiburg ist es seither schon mehrfach in Erscheinung getreten, so am 26. Juli mit einem Konzert „O musica, du edle Kunst.“. Ostern fand in der katholischen Kirche eine weihervoll festliche Aufführung von Schuberts G-Dur-Messe, im Oktober unter der bewährten Leitung von Musikdirektor Otto Schieck in der Evangelischen Kirche eine Aufführung von Händels „Messias“ und am 25. November wiederum in der Katholischen Kirche eine Aufführung der „Sancta Elisabeth“ unter Leitung des Komponisten Franz Philipp, statt. Das Winterhalbjahr des Volksbildungswerks, das sich eines wachsenden Zuspruchs erfreut, begann wieder mit Universitätstagen, veranstaltet von den Emmendinger Freunden der Universität Freiburg.

Was ist noch zu berichten? Daß am 6. Februar erstmals wieder nach vielen Jahren ein Emmendinger Elferrat unter Vorsitz von Theodor Toussaint im Ochsenkarren vom „Löwen“ zum „Bautzen“ fuhr, um dort den Bockfrühschoppen zu starten; daß ebenfalls im Februar die Emmendinger Schützengesellschaft unter Vorsitz von Zimmermeister Wilhelm Müller wiedergegründet wurde, nach 1672,

## Richard Schaffhauser †

Kaum 58 Jahre alt, starb am 20. Februar 1951 in Freiburg Dipl.-Ing. Richard Schaffhauser, ordentlicher Professor für Grundbau, Tunnelbau und Baubetriebswirtschaft an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Am 29. März 1893 als Sohn des Brauereibesitzers Albert Schaffhauser (1852–1906) aus Mundingen und seiner Ehefrau Maria Luise, geb. Graf, in Emmendingen geboren, war er schon in jungen Jahren allgemein beliebt – als tüchtiger Turner und im Fußballverein als „der beste Torhüter, den Emmendingen je besessen hat“. 1920–24 als Oberingenieur am Waldensee- und am Kachlet-Werk tätig, stellte er helfend so viele Emmendinger Arbeitslose und Fachleute ein, daß sich um ihn eine ganze Emmendinger Kolonie bildete. Von 1924 ab war er im Kaukasus, von 1927 ab in Argentinien tätig, von wo er 1933 als Professor nach Karlsruhe berufen wurde. Nebenbei leitete er dort die Akademische Auslandsstelle, „ein Amt, das dem warmherzigen und hilfsbereiten Mann die Ehrenbezeichnung „Vater der Studenten“ einbrachte“. Viele alte Emmendinger haben ihn noch heute unter seinem damaligen Spitznamen „Schaff“ in Erinnerung. Die Asche dieses wackeren Emmendingers ist, seinem Wunsch gemäß, auf dem Bergfriedhof beigeseht worden.



---

### Rück- und Ausblick, Schluß

1730 und 1857 nunmehr zum vierten Male; ferner, daß das Wehrle-Werk im Juni sein 90jähriges Bestehen feierte. Noch vieles war los, manchmal schon fast ein wenig zuviel. Aber die Emmendinger haben tapfer und festfreudig wie immer durchgehalten. Als letzte große und eindrucksvolle Veranstaltung und Kundgebung des ehrbaren Handwerks fand am 11. November unter Leitung von Kreisobermeister Wilhelm Strübin ein Handwerkertag statt, bei dem 55 Jungmeister freigesprochen und verdiente Handwerksmeister geehrt wurden.

Übrigens ist 1951, gleich den eingangs erwähnten und abgebildeten Häusern, noch ein Stück Alt-Emmendingen ausgelöscht worden: Das letzte Stück des Stadtbächle oder – wie es in „Hermann und Dorothea“ heißt – der „wohlverdeckten Kanäle“ in der Lammstraße, ist im Frühjahr zugeschüttet worden. „Das alte stürzt, es ändert sich die Zeit . . .“

Und was bringt 1952? 300 Jahre „Krone-Post“, 150 Jahre Stuck-Wagner, 100 Jahre „Lamm“ als Familienbesitz der Hartmänner, 100 Jahre Buchbinderei Blenkner, 50 Jahre Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ und gewiß noch so manches, was wir nicht ahnen. Emmendingen wird weiter bauen, wachsen, schaffen und feiern nach der Losung „Saure Wochen, frohe Feste“. Denn die sauren Wochen werden im neuen Jahr so wenig ausbleiben wie im alten.

## Vom meisterlichen Handwerk

Wie in jedem Künstler ein tüchtiger Handwerker, so muß in jedem Handwerker auch ein Künstler stecken, sonst wird sich seine Leistung, mag sie herstellerisch noch so fachgerecht sein, nie zu meisterlich-schöpferischer Höhe erheben. Wirklicher Meister ist erst der, dessen Können und Willen über das Materielle der bloßen Beherrschung von Werkstoff und Werkzeug hinaus in die Region des Ideellen, des Geistigen und des Beseelten hinausreicht, mit anderen Worten: der mit dem Erlernbaren seines Berufs das nicht Erlernbare vereinigt, das dem Künstler eignet. Das hat man oder man hat's nicht – das ist nicht Verdienst, sondern Gnade . . .

Aber wir wollen hier in unserem Heimatkalender nicht tief- und hintergründig werden, vielmehr feststellen, daß es in Emmendingen heute wie ehemals so manchen wackeren Handwerksmeister gibt, der weit über den Durchschnitt hinaus künstlerisch d. h. schöpferisch begabt ist. Einer von ihnen ist Oskar Blenkner, dessen Buchbindewerkstatt in der Lammstraße 1952 hundert Jahre alt wird. Manche Emmendinger mögen in den Jahrzehnten, die er nun schon in ihrer Mitte werkt und wirkt, nicht so arg viel davon gemerkt haben, daß hier ein wahrer Meister an der Arbeit war und ist, ein Mann, dessen Ruf sich schon vor dem ersten Weltkrieg weit über Stadt und Land hinaus in alle Welt erstreckte. Schon 1913 rühmte ein führender Kopf wie Hans von Weber in München „die Ornamentarbeiten dieses Binders, der mit einfachsten Stempeln Erstaunliches zu leisten weiß und dessen Arbeit die nachdrücklichste Unterstützung anspruchsvoller Sammler verdient“. Oskar Blenkner hat nie viel von sich hergemacht. So still wie das malerisch verträumte Gewinkel seines alten Hofes war er selbst und ist er noch heute. Denn gottlob schafft er auch heute noch. Und was er schafft, was sein Genie mit Stempel, Filet und Rolle, mit Gold- oder Blinddruck, in Leder oder Leinen gestaltet, zeugt heute wie ehemals von so sicherem Stilgefühl, von soviel Phantasie und so sehr von der Kunst, Einband und Inhalt eines Buches miteinander in Einklang zu bringen, daß man es versteht, wenn feinfühligere Bücherfreunde Wert darauf legen, ihre Kostbarkeiten gerade in dieser Werkstatt, gerade in Emmendingen binden zu lassen.

In Emmendingen – eine Stadt ist das, was ihre Bürger aus ihr machen. Denn heute wie nur je entscheidet die überragende Leistung. Ja mehr noch als je zuvor spricht es sich heute herum, wenn es in dieser Zeit wachsender Verflachung, Mechanisierung, Schablonisierung noch Meister gibt, die, den Grundsätzen eines alten, ehrbaren Handwerks verschworen, „Gott mehr dienen als dem Mammon“ . . . Oskar Blenkner ist einer dieser Meister, deren Leistung den guten Ruf ihrer Stadt weithin verbreitet. Und wir können Emmendingen nichts Besseres wünschen, als daß seine Buchbindewerkstatt recht lange auch weiterhin wirken möchte wie bisher!



### **Buchbindewerkstatt Oskar Blenkner**

führend in Form und Fertigung  
auch als Werkstatt für stilgerechtes Bilderrahmen  
Lieferung von Kunstblättern aller Art

**Emmendingen, Lammstraße 6 · Ruf 372**

# Markgraf

Schwarz  
wälder  
Kirsch- u.  
Zwetschgen  
wasser  
Himbeer-  
geist



Alter  
Weinbrand  
Wein-  
Destillate

Liquore  
aus  
edlen  
Frucht-  
säften



MARKGRAFEN-BRENNEREI  
JOS. STRACK  
EMMENDINGEN IN BADEN

## Die Markgrafen

die Jahrhunderte hindurch das Hochberger Land regierten, die dem Dorfe Emmendingen 1418 bei Kaiser Sigismund das Marktrecht erwirkten und 1590 den Marktflecken zur Stadt erhoben, hatten – wenn man so sagen darf – nicht minder als die heutige Obrigkeit ein überaus „einnehmendes“ Wesen. Sie zogen aus dem Volk für ihre eigenen, nicht immer sozialen Zwecke mit Zehnten, Zöllen, Pfünden usw. soviel heraus, daß die Leut' oft nicht ein noch aus mehr wußten. Dafür sorgten sie allerdings auch dafür, daß das Geld im Lande blieb. Wer seine Ware anderswo als in Emmendingen feilhielt oder wer anderswo kaufte, was er auch daheim hätte haben können, wurde bestraft.

Demgegenüber stellen wir zweierlei fest. Erstens muß diese Taktik der Markgrafen letztes doch Anklang gefunden haben, sonst hätten die Emmendinger ihnen nicht ein so freundliches Andenken bewahrt. Und das taten sie doch, als sie Namen wie Markgrafenschule, Markgrafstraße, Markgrafsbrennerei, Markgrafmetzgerei prägten und sogar ein Wirtshaus „Zum Markgrafen“ benannten. Zweitens freuen wir uns, daß es in unserer Zeit der Demokratie nicht mehr wie dazumal drakonischer Maßnahmen bedarf, national-ökonomischen Einsichten wie der, daß das Geld im Lande bleiben muß, zum Durchbruch zu verhelfen. Damals mag es den Emmendingern bitter schwer gefallen sein, sich bei ihren Einkäufen auf die eigene Stadt zu beschränken – was gab's da schon! Heute macht das Einkaufen in Emmendingen eitel Vergnügen, und nur eins ist schwer zu ertragen: die Qual der Wahl. Damals murten die Menschen über das „L'état c'est moi!“ („Der Staat, das bin ich“) des Landesfürsten, weil sie wußten, daß das Geld, das sie in Emmendingen ausgaben, mehr oder minder in seine Taschen floß. Heute weiß auch der Einfältigste, daß das Wohl der Allgemeinheit, der Bürgerschaft, der Gemeinde auch sein eigenes ist. „Die Gemeinde, das bin ich!“ heißt's heute, und alles, was ich für die Gemeinde tue, beispielsweise, indem ich meinen Bedarf an Lebensgütern aller Art bei meinen Mitbürgern decke, das tue ich für mich.

Trotzdem ist es gut, immer wieder einmal darauf hinzuweisen. Gilt doch heute mehr denn je die Parole

„Emmendinger,  
kauft in Emmendingen!“





**Gut tapeziert —  
ist halb möbliert**

## TAPETEN

Künstler-Tapeten, Tekko, Salubra

## LINOLEUM

Balatum, Stragula, Tischlinoleum

# F. Schade & Co.

INHABER: HELMUT BURGDORF

Karl-Friedrich-Straße 18 · Ruf 171

**TAPETEN-SCHADE**



## Zum Löwen

Wilhelm Kohler · Marktplatz 9 · Ruf 354  
Schauplatz von „Hermann und Dorothea“

## Lydia Sautter

Karl-Friedrich-Str. 13 · Ruf 453

empfiehlt

Manufaktur-, Weiß-  
und Wollwaren

## Donat Schleer

Neubronnstraße 1

Hoch-,  
Tief- und  
Eisenbetonbau

## Zum Grünen Baum

FRITZ LEONHARDT

Karl-Friedrich-Str. 58 · Ruf 487

Gut bürgerliche Küche  
Gepflegte Biere und Weine  
Vereinszimmer, Fremdenzimmer  
Schattiger Garten

## Ernst Sillmann

Karl-Friedrich-Straße 28

Bau- und Kunstschlosserei  
Feineisenbau · Eisenkonstruktion  
Autogen- u. Elektro-Schweißen



## Philipp Merian, der Wohltäter der Armen

Wie in Freiburg, so gibt es auch bei uns in Emmendingen eine Merianstraße, die nach ihm benannt ist – dem Ehrenbürger und Ehrenrat der Stadt Freiburg Philipp Merian, der gewiß einer der wenigen großen Wohltäter der Menschheit gewesen ist. In einer Zeit wie der unsrigen, die scheinbar so ganz dem Ich verfallen ist, tut es wohl, wieder einmal von einem solchen Manne zu lesen, dessen Leben und Streben nur ein Ziel gehabt zu haben scheint: Gutes zu tun, Not zu lindern, Freude zu machen. Berichten wir also kurz von diesem Manne.

Philipp Merian war Schweizer. Er wurde am 5. Mai 1773 in Basel geboren und mag ein Nachfahre jenes berühmten Namensträgers, des Kupferstechers Matthäus Merian (1593 – 1650) gewesen sein, der ja ebenfalls aus Basel stammte. Wie sein

Vater, der ein reicher Kaufmann war, widmete sich Philipp dem Handelsstande, studierte allerdings auch Bergbau und Hüttenwesen, weil einige seiner Verwandten im Besitz von Hüttenwerken waren. Er kam weit herum und erlebte u. a. in Paris die Schreckenszeit der ersten Revolution. Einmal büßte er durch Krankheit und andere böse Zufälle sein gesamtes Vermögen ein, kam aber bald wieder zu großem Wohlstand, nachdem ihm die Eltern die Mittel zum Betrieb eines Eisenwerkes in Wehr gegeben hatten. 1818 siedelte er nach Freiburg über, sozusagen in den Ruhestand. Schon immer hatte es ihn gedrängt, den Armen zu helfen und Gutes zu tun. Jetzt gewann er dazu die rechte Muße. Mit wachsendem Eifer widmete er sich dem öffentlichen Wohl, errichtete immer neue Stiftungen zugunsten der Armen und Waisen, der Schüler und Studenten, der Dienstboten, Kranken usw., und das nicht nur in Freiburg, sondern auch in Karlsruhe, Mannheim, Lörrach und vielen anderen badischen Gemeinden. Der Stadt Emmendingen schenkte er 1833 ein Kapital von 3000 Gulden für ein Krankenhaus, das daraufhin im ehemals Markgräflichen Schloß eingerichtet wurde; dem Willen des Stifters gemäß diente es lange Zeit in erster Linie den Armen, die auf Kosten der Gemeinde ärztlich behandelt werden mußten, „namentlich kranken Dienstboten und Gewerbegehilfen hiesiger Einwohner“.

Hatte Philipp Merian schon bei Lebzeiten die für seine Zeit riesige Summe von 114860 Gulden verteilt, so krönte er sein Lebenswerk tätiger Nächstenliebe in dem Testament, das er 1848 machte. In ihm gab er unter Übergang seiner wohlhabenden Geschwister, die damit einverstanden waren, weitere 154307 Gulden, d. h. sein ganzes Vermögen, an die Armen. Wieder bedachte er ohne Ansehen der Person, des Standes, der Konfession (er selbst war Protestant) alles, was irgend bedürftig war, vergaß auch seine früheren Bediensteten nicht und nicht einmal die Beamten, denen nach seinem Tode die allerdings nicht leichte Aufgabe zufiel, darüber zu wachen, daß alle Stiftungen im Sinne des Erblassers verteilt würden. Von einem Kapital von 2000 Gulden sollten sie zu seiner Erinnerung wie zur Aufmunterung ihres Dienstefers „alljährlich eine kleine Gedächtnisfeier bereiten, welche darin bestehen soll, daß sie bei der Rechnungs-Abhör sich bei einem freundschaftlichen Mahle vereinigen möchten . . .“

*Fortsetzung Seite 33 unten*

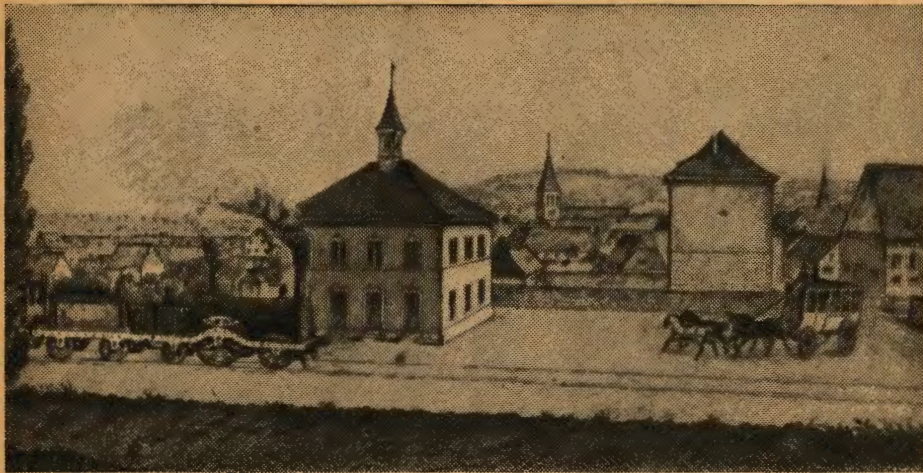


Foto Hirsmüller

## Begegnung zweier Zeiten

Noch rattert mit schallendem Trara die Postkutsche durch Stadt und Land. Aber schon schnauft auf blühendem Schienenstrang das schwarze Ungetüm der Lokomotive, der ersten Eisenbahn am Städtchen vorbei – fürwahr! Kann es eine eindrucksvollere Darstellung von dieser Begegnung zweier Zeitalter – der „guten alten“ und der neuen Zeit geben? Für Emmendingen endete jene, begann diese 1845 mit der Eröffnung der Eisenbahn. Noch bietet sich das stille Städtchen dem Beschauer dar, wie es dazumal ausgesehen hat. Rechts die Zehntscheuer, die später dem prunkvolleren Bau des Finanzamtes weichen sollte, daneben der trotz seiner „zivilen“ Bedachung wehrhaft trutzige „Turm“, der Jahrhunderte hindurch als Gefängnis diente, und im Hintergrund der frühere Turm der evangelischen Kirche, an dessen Stelle erst 1858/59 der jetzige Turm getreten ist. Das war Emmendingen vor hundert Jahren. Der schucke kleine Bahnhof hat übrigens nicht sehr lange bestanden. Noch konnten wir nicht ermitteln, wann statt seiner der neue Bau errichtet wurde; doch fanden wir im „Hochberger Boten“ vom 20. Oktober 1887 eine Meldung, die darauf schließen läßt, daß die Bahn schon in dieser Zeit an Neuerungen gedacht und sie vorbereitet hat. . . . Schließlich kann man nicht umhin“ – so lesen wir dort – „dem allseitigen Mißfallen darüber Ausdruck zu geben, daß das elegante Thürmchen mit Uhr und Zeigerwerk auf dem hiesigen Stationsgebäude, welches eine wirkliche Zierde für die Stadt und den Bahnhof selbst gewesen ist, von der Bahnverwaltung ohne weiteres erbarmungslos abgerissen und die Thurmuhr, deren Erlös wohl kaum die Abbruchkosten gedeckt haben mag, veräußert worden ist . . .“

### Schluß „Philipp Merian, der Wohltäter der Armen“

Bald nach Festlegung seines letzten Willens, am 26. Juli 1848, starb Philipp Merian in Basel, wohin er sich vor den Unruhen des Revolutionsjahres zurückgezogen hatte. Er war Junggeselle geblieben. Heut' mögen seine Stiftungen zerronnen sein, sein Gedächtnis aber ist geblieben. Und auch wir Emmendinger gedenken weiterhin seiner, wenn wir durch unsere Merianstraße gehen!

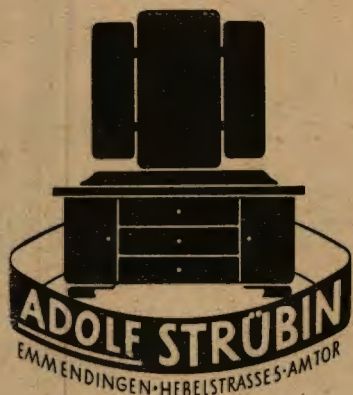
Nach „Sammlung sämtlicher Urkunden über die von dem verstorbenen Ehrenbürger und Ehrenrath der Stadt Freiburg, Philipp Merian von Basel für Freiburg gemachten Stiftungen . . .“  
2. Auflage, Freiburg 1889. – Foto Hartje

**MÖBEL** aller Art  
**MÖBEL** für alle Kreise  
**MÖBEL** für jeden Geschmack  
**MÖBEL** zu mäßigem Preise

Hotel- und Gaststätten-  
 Einrichtungen

Spezialität:

**Innenausbau** nach eigenen  
 und gegebenen Entwürfen



Schreinermeister . Ruf 351/341

**Möbelfachgeschäft am Tor**

SCHWARZWÄLDER  
**Kirschwasser**



18 **K** 60

**BURKHART & KRÄFFT**  
 IM KLOSTERWINKEL  
 EMMENDINGEN

Wäscherei

**Huber**

Landvogtei 6 - Ruf 541

Seit 15 Jahren  
 im Dienste der  
 Hausfrau

Heißmangel ● Rasenbleiche

## 150 Jahre Chr. Stuck-Wagner

Über dem Hofeingang der Emmendinger Firma Chr. Stuck-Wagner, die 1952 ihr 150jähriges Bestehen feiert, ist in die Mauer eine alte Sandsteinplatte eingelassen, deren Inschrift besagt, Johann Melchior Ott habe 1728 dieses Haus erbaut. Der aus Frankfurt stammende „Handelsmann und Kommerzienrat“ Ott ist uns bereits bekannt (vgl. S. 46), und es liegt die Vermutung nahe, Christian Stuck, der 1802 in dem Ottischen Hause Lammstr. 10 sein „Manufactur- und Kolonialwarengeschäft“ eröffnete, habe Grundstück und Betrieb zugleich von ihm übernommen. Aber noch wissen wir darüber nichts, ebensowenig darüber, wer die Eltern und Voreltern Christian Stucks gewesen sind. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, stammte er von dem Köndringer Müller Hans Michel Stuck ab, dessen Sohn Johann Michael bis 1765 auf der Emmendinger Unteren Mühle saß, ebendort, wo 50 Jahre später ein Bruder von Christian Stuck als Untermüller gewirkt haben soll. Wir hoffen, das alles in Bälde klären zu können, und begnügen uns heute damit, der zum mindesten 150 Jahre alten, weit über Emmendingen hinaus bekannten und angesehenen Firma Chr. Stuck-Wagner zu gedenken. Das ist uns Herzensangelegenheit, nicht zuletzt im Hinblick auf Vater Toussaints Vogelzoo, der so recht anschaulich macht, ein wie gütiger und liebenswerter Geist in dem alten Hause herrscht. Halten wir kurz die wichtigsten Daten fest!

Auf den Begründer Christian Stuck folgte sein Sohn Karl Wilhelm, auf diesen dessen Sohn Oskar, und als der unverheiratet starb, übernahm seine Schwester Anna verw. Wagner – daher der Doppelname Stuck-Wagner – den Betrieb. Ihre Tochter Theodora heiratete 1896 den damals 26jährigen Geschäftsführer und treuen Helfer ihrer Mutter, Ludwig Toussaint aus Oberkirch, der in der Folge „unter reger Mithilfe von Schwiegermutter und Frau“ die Firma ausbaute, das zweite Geschäftshaus Kirchstraße 2 errichtete, das Stammhaus modernisierte und 1918 unter Aufgabe der Lebensmittelabteilung den Betrieb auf Textilwaren spezialisierte. Ihm zur Seite steht seit 1918 sein Sohn Theodor.

Ludwig Toussaint und seine Gattin wie auch Theodor Toussaint sind uns Heutigen ein Begriff; leben und wirken sie doch, gottlob rüstig und schaffig wie nur je, mitten unter uns. Wie uns Toussaint Vater, ehemals Bürgerausschußmitglied, Stadtrat, Kreisrat und 25 Jahre hindurch Vorsitz des Einzelhandels, dazu noch heute Ehrenkommandant der Feuerwehr und Ehrenmeister des Bundes Deutscher Geflügelzüchter, durch seinen Vogelzoo erfreut, so Toussaint Sohn, indem er – hoffentlich auch 1952 – dem Bockfrühschoppen präsiert, dem nunmehr wieder offenen Ventil, durch das die Emmendinger einmal im Jahr all' ihren Unmut abblasen können. Darum wünschen wir, daß mit der 150jährigen Firma Chr. Stuck-Wagner recht lange auch die Menschen gedeihen möchten, die in ihr wirken.

1802

Seit 150 Jahren

1952

# Chr. Stuck-Wagner

Emmendingen

die günstige Einkaufsquelle für  
TEXTILWAREN · WÄSCHE



## 300 Jahre Hotel Krone-Post

Dort wo seit 1898 der stattliche Bau des Hotels „Krone-Post“ steht, das nach seiner letzten Erneuerung von 1949 als eines der schönsten, behaglichsten, modernsten und bestgeleiteten Gasthäuser des ganzen Landes gelten darf, „träumte“ — so scheint's — in kleinstädtischer Stille dieses alte Haus. Verwittert und

Foto Hirsmüller

schier lebensmüde hält es die Hälfte seiner Fensteraugen geschlossen. Fürwahr: 1652 erbaut, hatte es ja auch schon ein Vierteljahrtausend auf dem Dach, als es geknipst wurde, kurz ehe es der Spitzhacke zum Opfer fiel. Aber munter wie nur je prangt über dem Eingang, in Dreispitz und Kanonentiefeln und mit hellem Turrauf auf seinem eigentlich ja viel zu kleinen Braunen einhersprengend, unser liebes altes Postreiterlein von 1725, eines der nettesten Wahrzeichen Emmendingens. So wie das heutige Haus Rast- und Sammelplatz eines internationalen Verkehrs ist, so war es Jahrhunderte hindurch auch der alte Bau, über dessen Wirte wir auf Seite 37 mehr berichten. Wie auf Seite 46 erwähnt, wohnte 1729 der Erbprinz Friedrich im „Hôtel à la Couronne“, als er zur Grundsteinlegung des neuen Rathauses nach Emmendingen kam. 1770 beherbergte es Marie Antoinette, die auf dem Wege zur Trauung mit dem späteren König Ludwig XVI. von Frankreich vom Markgrafen Karl Friedrich feierlich eingeholt worden war, und 1784 sah es den Prinzen Heinrich von Preußen, der hier eine Unterredung mit dem badischen Minister von Edelsheim hatte, bevor er nach Paris weiterreiste. Wahrscheinlich hat es auch Goethe beherbergt und Johann Peter Hebel, als dieser 1801 durch Emmendingen kam, um seinen Jugendfreund, den Pfarrer Crecelius in Ottoschwanden zu besuchen.

Immer wieder ist übrigens auch der Markgraf Karl Friedrich, nach dem die Karl-Friedrich-Straße benannt wurde, Gast in der „Krone“ gewesen. Leider ist das alte Gästebuch des Hauses verschollen, sonst könnten wir gewiß noch so manchen erlauchten Gast desselben vorstellen.

Wie heute, war die „Krone-Post“ also schon immer das „erste Haus am Platze“. Seine Gäste haben sich wohlgefühlt in seinen alten Mauern, als noch milder Kerzenschein die engen Räume füllte, und sie fühlen sich heute in den neuen Mauern, den neuen mustergültig gestalteten Räumen, nicht zuletzt in dem behaglichen Hebelstübchen wohl, die allen Komfort unserer Zeit bieten. Seit 1929 walten darin als „Gastgeber“, wie man ehemals so schön sagte, Adolf Meier Vater und Sohn ihres Amtes, erfahrene Wirte, die es sich gleich den Knoderers, Sanders und Kreglingers vor ihnen angelegen sein lassen, auch die anspruchsvollsten Gäste zufrieden zu stellen.

# Emmen- dinger Gastwirte im 17./18. Jahrhundert

Die Geschichte der Emmendinger Gasthöfe ist noch nicht geschrieben. Es dürfte auch nicht leicht sein, sie zu schreiben, solange die reichen archivalischen Schätze der Stadt nicht erschlossen sind. Daß es aber lohnt, sich gerade mit diesem Thema zu befassen,

zeigen die bisherigen Zufallsfunde, über die wir im folgenden berichten wollen. Zunächst einmal ist festzustellen, daß wir bisher von keinem unserer alten Gasthöfe so recht wissen, wann er gegründet wurde. Zwar nennt die „Krone-Post“ auf ihrer Gedenktafel in der Bahnhofstraße als Jahr ihrer Gründung 1652; aber schon im Steuerregister von 1627 wird ein Kronerwirt namens Dietrich genannt. Auf jeden Fall dürfte die „Krone“ der älteste Gasthof Emmendingens sein. Und wenn sie 1952 ihr 300jähriges Bestehen feiert, dann wohl insofern mit Recht, als man annehmen darf, daß die „Ur-Krone“ im Dreißigjährigen Krieg zerstört wurde, und daß 1652 die neue „Krone“ in der Gestalt eröffnet wurde, die uns im Bilde (S. 36) erhalten geblieben ist.

Bleiben wir noch bei der „Krone“! 1681 wird als Kronerwirt Georg Ludwig Knoderer genannt, der – wir wissen nicht wann und woher – nach Emmendingen zuwanderte. Ihm folgt sein Sohn Johann Lienhard, der das Regiment 1714 an seinen Schwiegersohn Johann Christian Sander aus Räteburg in Holstein abtritt. Dem folgt wiederum der Sohn, der wie der Vater Johann Christian heißt, und diesem wiederum der Schwiegersohn Johann Christoph Kreglinger aus Karlsruhe. Er reicht bereits in das 19. Jahrhundert hinein, also über die Zeitgrenze hinaus, die wir unserer Betrachtung gesetzt haben.

Gar keine Anhaltspunkte hinsichtlich ihrer Gründung bietet vorerst die „Sonne“. Der bis dato erste Sonnenwirt gehört der Familie Hartmann, einer der ältesten Familien der Stadt an, die noch heute blüht. Es ist um 1697 Johann Jacob Hartmann, der möglicherweise aus Sachsen einwanderte. Ihm folgen 1717 sein Sohn Jacob Friedrich, 1741 dessen Sohn, der ebenfalls Jacob Friedrich heißt, diesem 1753 der zweite Mann seiner Frau, der Küfer Johann Gimpel aus Mengen, und ihm Johann Georg Erler, Schwiegersohn von Jacob Friedrich Hartmann II. Nun treten wieder einmal die Knoderers auf's Tapet. Am 13. Januar 1774 kauft Johann Wilhelm Knoderer aus Teningen „Würthschaft und Behausung zur Sonne allhier“, und zwar „in öffentlicher Steigerung am Staab“.

Der „Löwe“ nennt an seinem schönen alten Tor die Jahreszahl 1671. Ob er nicht älter ist? Gleichviel! Als vorerst ältester Löwenwirt tritt ein Lienhard



Foto Hartje

Ohmberger auf, dem bis 1705 sein Schwiegersohn, der Schuhmacher Hans Joseph Schöchlin, und ab 1706 dessen Ehenachfolger, der zweite Mann der Anna Maria Ohmberger namens Hans Jacob Enderlin folgen. 1722 wird als Löwenwirt der Rotgerber Johann M. Erlar genannt, der eine Tochter seines Vorvorgängers Schöchlin zur Frau hat. Eine seiner Töchter heiratet den Metzger Hans Georg Knoderer, der die von Rosa Hagen erwähnte „Löwen“-Knoderer-Dynastie der Goethezeit eröffnet. Nach ihm kommen Johann Michael Knoderer um 1750 und Johann Wilhelm Knoderer, der – wie erwähnt – 1774 zur „Sonne“ hinüberwechselt.

Eines der ältesten Häuser Emmendingens ist der „Rebstock“. Er trägt im Torbogen die Jahreszahl 1607. Ob auch der Gasthof so alt ist, wissen wir noch nicht. Als erster Rebstockwirt begegnet uns im 18. Jahrhundert Otto Ludwig Hartmann, ein Neffe des oben genannten Sonnenwirts. Ihm folgt sein Sohn Johann Friedrich, der Großvater des Bäckers Karl Wilhelm Hartmann, der 1851 das „Lamm“ übernahm. Dann folgen im „Rebstock“ die Schwaabs, deren einer schon im 19. Jahrhundert den 1767 gegründeten „Wilden Mann“ übernimmt und in das noch heute bestehende Gasthaus „Drei Könige“ umwandelt.

Vom „Lamm“ heißt es, es sei 1752 entstanden. Belegt ist das bisher nicht, wohl aber wissen wir, daß Ende des 18. Jahrhunderts Philipp Jacob Legler Lammwirt war, der aus dem „Adler“ stammte. Auf dieses ebenfalls rund 250 Jahre alt gewordene, ehemals hochangesehene Gasthaus, das heute nicht mehr besteht, soll ein andermal eingegangen werden; es hat seine reich bewegte Geschichte für sich.

Damit sei es für dieses Jahr genug. Wir werden künftig noch Gelegenheit haben, auf das oft genug leidvolle Erleben der Menschen einzugehen, deren Namen wir diesmal nur trocken aufzählen konnten. Aber eines wird der geduldige Leser, falls er uns bis hierher folgen mochte, ersehen haben: daß es immer wieder dieselben Familien sind, aus denen sich das Emmendinger Gaststättengewerbe rekrutiert: die Knoderer, Legler, Sander, Hartmann, Kreglinger usw. usw., ferner, daß die Ältesten wie auch vielfach die Schwiegersöhne von außerhalb zugezogen sind. Gottlob, möchten wir sagen. Denn was wäre wohl aus dem kleinen, im Dreißigjährigen Krieg und später noch mehrfach so jämmerlich mitgenommenen Emmendingen geworden, wenn nicht Jahrhundert um Jahrhundert ein Strom von „Hergeloffenen“ Arbeitskraft, Kapital, Unternehmungsgeist und nicht zuletzt frisches Blut hereingetragen hätte!

### Für die Weihnachtsfeiergestaltung:

Krippenfiguren · Christbaum- und Dekorationskerzen  
Weihnachtsseiden · Beutel · Teller · Anhänger · Band

KUNSTHANDLUNG **OSKAR BLENKNER** EMMENDINGEN

### Otto Bürklin Gegr. 1930

Karl-Friedrich-Straße 10 · Ruf Nr. 368  
Ältestes Sportfachgeschäft am Platze

Sport-Artikel

Sport-Bekleidung · Sport-Ausrüstung



EMMENDINGEN · RUF 574



## Das Ende der Petroleumlampe

Wann in Emmendingen Kerze und Rüböllämpchen von der Petroleumlampe abgelöst wurden, wissen wir nicht; es mag immerhin hundert Jahre her sein. Wohl aber wissen wir, daß unsere Stadt erstmals am 14. November 1886 – vor 65 Jahren – im Schein der neuen Gasbeleuchtung erstrahlte. Wie kam es dazu? Nachdem schon 1825 in Hannover und bald danach auch in Berlin, Dresden, Frankfurt und anderen Städten die Gasbeleuchtung eingeführt war, und nachdem Auer von Welsbach 1885 das Gasglühlicht erfunden hatte, beschloß man auch in Emmendingen, diese andersorts bereits bewährte Neuerung einzuführen. Die Initiative dazu ging von dem Kaufmann und Gemeinderat Carl Heinrich Wagner aus, der am 30. April 1853 als Sohn des Hanfhändlers und Bürgermeisters Gustav Heinrich Wagner (1821 – 1895) in Emmendingen geboren war und eine Schwaab zur Frau hatte. Wohl auf seinen Antrag hin wurde in der Bezirksratssitzung vom 20. Mai 1886 „die Erbauung der hiesigen Gasanstalt in der Nähe der Eisenbahn hinter der Bauß-schen Bierbrauerei genehmigt“. Am 1. Juli brachte dann der „Hochberger Bote“ einen Aufruf Wagners: „Alle diejenigen Einwohner . . . , welche gesonnen sind, ihre Wohnungen, Werkstätten und Fabrikräumlichkeiten durch Gas beleuchten zu lassen, ersuche ich . . . solches bis spätestens 1. August zu melden“. Bereits am 3. Juli gab die Zeitung bekannt, daß „mit der Erbauung einer Gasfabrik“ in den nächsten Tagen begonnen würde. Am 18. November lesen wir dann: „Letzten Samstag (13. November) war der Bahnhofsstadtteil zum ersten Male mit Gas beleuchtet, Sonntag (14. November) die ganze Stadt und viele Wirtschafts- und Privatlokale. Der Eindruck dieser Neuerung war ein wohltuender und in vollstem Maße befriedigender. Er giebt lebhaftes Zeugnis von der Tüchtigkeit derjenigen, welche mit der Ausführung betraut waren.“ Der Bahnhof selbst machte vorerst allerdings nicht mit. Noch in der Sitzung der Zweiten Kammer am 10. Februar 1888 beschwerte sich der Abgeordnete von Neubronn (nach dem die Neubronn-Straße genannt ist) über die Beleuchtung des Bahnhofs von Emmendingen bzw. über dessen Nichtbeleuchtung mit Gas. Vor einiger Zeit sei dort eine Gasanstalt entstanden und habe die Stadt Gasbeleuchtung eingeführt. Bezirksamt und Amtsgericht hätten sich begreiflicherweise angeschlossen und stehe der Anschluß der neuen Heil- und Pflegeanstalt bevor . . . Wenn es schon an und für sich mißlich sei, wenn eine Staatsstelle an ein solches fortschrittliches Unternehmen sich nicht anschließe, so sei dies besonders in Emmendingen der Fall, wo der Bahnhof und der vielbenutzte Bahnübergang gegenüber der ganzen übrigen Stadt in Erdölbeleuchtung zurückgeblieben seien . . . Die Bahn hatte allerdings triftige Gründe: Sie plante damals bereits den Bahnhofsneubau und wollte alles auf einmal machen, was ja wohl schließlich richtig war.

Inzwischen ist die Entwicklung weitergegangen. Heute dient das vom Emmendinger Gaswerk erzeugte Gas nur noch vereinzelt für Beleuchtungszwecke. Dafür ist die Bedeutung des Gases für die verschiedensten Zwecke von Industrie und Handwerk sowie für Koch-, Back- und Heizzwecke gewachsen. Zumal die Parole „Koch mit Gas!“ ist zeitgemäß wie nur je und wird's vorerst auch wohl bleiben.

Seit 65 Jahren

## GASWERK EMMENDINGEN

G. m. b. H.

Lieferung sämtlicher Gasgeräte  
Ausführung von Gas-Installationen  
Groß- und Kleinverkauf von Koks

Damen- u. Herrensalon · Parfümerie

*Josef Neumaier*

Karl-Friedrich-Straße 28

Kalt- und Warmdauerwellen Lockwell  
Ondulation, Färben, Blondieren, Maniküren

**Fr. Köllhofer & Sohn**

Malermeister  
Karl-Friedrich-Straße 20

Werkstätte  
für Malerei und Anstrich

Kunden- und Handelsmühle

**RUDOLF HEIL**

Getreide · Mehl  
Futterartikel

Karl-Friedrich-Straße 1 · Ruf 359

**KARL KLOTZ**

STEMPEL · SCHILDER  
BÜRO-BEDARF  
BÜROMASCHINEN

Theodor-Ludwig-Straße 4 · Ruf 440

*Fritz Weintz*

KIRCHSTRASSE · RUF 600

Das führende Spezialgeschäft für

**Damen-, Herren- und Kinderwäsche**

Modische Strickwaren · Pullover · Westen  
Kübler-Kleidung · Blusen und Röcke

Ältestes Fachgeschäft am Platze

NASS-, TROCKEN-,  
MANGEL-WASCHE  
FEINWASCHE  
GARDINENSPANNER

**Wäscherei Wolfesperger**

Inhaber: Hans und Reinhold Wolfesperger  
Klostergasse 4 · Ruf 650

Garantiert schonende u. sorgfältige Behandlung sämtlicher Wäschearten

# **Molkerei Emmendingen**

**G. M. B. H.**

**Herstellung einwandfreier Trinkmilch**

**Markenbutter, Weich- u. Schichtkäse**

**Joghurt und Schocktrunk**

**Preisgekrönte Milch- und Molkereiprodukte bieten**

**Gewähr für deren einwandfreie Beschaffenheit**

## Ein Grabstein erzählt

Wir sind so leicht geneigt, unsere Zeit für besonders schwer, unser Erleben und Erleiden für besonders tragisch zu halten. Früher – so sagen wir wohl – haben die Menschen es leichter gehabt – es muß früher mehr Spaß gemacht haben zu leben! Stimmt das? Wenn die Steine sprechen wollten – was würden sie uns erzählen von Not und Tod und schweren Schicksalsschlägen vergangener Zeiten! Gemeinhin schweigen sie aber . . .

Machen wir einmal die Probe, lassen wir uns von einem Stein erzählen, was zwei wackere Menschen vor 300 Jahren in Emmendingen zu erdulden hatten. Der Stein, den wir befragen wollen, steht auf dem Alten Friedhof. Er ist, wenn man von der Luisenstraße kommt, rechterhand in die Mauer eingelassen, und irgendeine liebevolle Hand hat seine Inschrift nachgezogen, so daß sie zu lesen ist. Da erfahren wir nun, daß unter diesem Stein einst ein Heinrich Wilhelm Maler bestattet worden ist, der, am 20. September 1618 geboren, 61 Jahre hindurch Fürstlich Markgräflicher Bedienter d. h. Beamter, und zwar Rechnungsrat, Stadtschreiber und Oberwaisenpfleger war und am 11. Januar 1709 starb. Neben ihm ruht seine Gattin, Maria Elisabeth geborene Welper, die ihm mit 73 Jahren am 23. April 1702 in die Ewigkeit vorausgegangen war. „Haben sich verehelicht“ – so kündigt der Stein uns ferner – „und in Straßburg kopulieren lassen den 23. August 1647, haben friedlich und einträchtig unter vielem Kreuz und Trübsal miteinander gelebet 53 Jahr, 9 Monath und 11 Tag. Haben erzeugt 12 Kinder – 6 Söhne und 6 Töchter. Gott lasse die begrabenen Leichname genießen eine sanfte Ruh . . .“

Nun, das klingt zunächst recht friedlich. Aber fragen wir weiter! Wer war Heinrich Wilhelm Maler? Aus den Kirchenbüchern erfahren wir, daß er aus Durlach stammte. In dem Jahr geboren, in dem der Dreißigjährige Krieg ausbrach, kam er sogleich nach Friedensschluß anno 1648 nach Emmendingen, mit ihm seine junge Frau, eine Lahrer Amtsschultheißen Tochter, und sein erstes, kurz zuvor in Oberkirch geborenes Büble, das nach ihm Heinrich Wilhelm hieß und nachmals Geheimer Rat wurde wie er. Alle anderen Kinder sind dann in Emmendingen zur Welt gekommen. Was war dieser Mann? 1650 wird er als Burgvogt, 1651 als Landschreiber, 1659 als „gewesener Landschreiber“ 1684 als Geistlicher Verwalter, 1687 als Stadtschreiber und schließlich 1697 als Bad. Geheimer Hofrat erwähnt, meist als Pate bei irgendwelchen Taufen. Er war demnach einer der führenden Männer seiner Zeit und einer von denen, die an maßgeblicher Stelle mithalfen, der großen Not zu steuern, die damals in Emmendingen herrschte. Wie sah es denn anno 1648 in Emmendingen aus? Man muß schon sagen: trostlos! Kaum hatte das Städtchen unter dem Einfluß des 1590 gewonnenen Stadtrechts angefangen, sich ein wenig zu entwickeln, da kam der große Krieg mit Mord und Brand, mit Requisitionen und Kontributionen, mit Plünderung, Verschleppung, Hunger und Pest. Als endlich nach 30 langen und schweren Jahren der Friede kam, da standen von den 112 Häusern und Scheuern des Jahres 1618 noch 36, und von 110 Bürgern waren gerade 48 übrig geblieben. Dahinein kam nun Heinrich Wilhelm Maler. Zunächst wird er auf der Hochburg gewohnt haben, wenigstens solange er Burgvogt war. Als Landschreiber mag er dann in das zum Schloß gehörende Sommerhaus gezogen sein, dessen letzter Rest das heutige Lenzhäuschen sein könnte – gleichviell! Er hat in Emmendingen gelebt, gewirkt und mag sich mit den wenigen noch übriggebliebenen Emmendingern des Friedens gefreut haben, nicht ahnend was ihm ferner bevorstand. Kaum war nämlich die Not des Dreißigjährigen Krieges so einigermaßen verwunden, da brach von neuem die Kriegsfurie los: der zweite Raubkrieg Ludwigs XIV. von Frankreich, dessen Wogen 1675 den Breisgau und damit auch Emmendingen überfluteten. Am 17. September 1676 versuchten die Franzosen, das Städtchen, dessen Mauern noch nicht einmal fertig waren, zu überrumpeln.

Zwar mißlang es, aber wohl war den Emmendingern gewiß nicht, auch nicht unter dem Schutze der kaiserlichen Soldateska, die in ihren kümmerlichen Mauern lag. Ein Jahr später ging die Not von neuem an. Wieder brachen die Franzosen herein, eroberten Freiburg und bedrohten die Hochburg, die damals noch gleich einem rettenden Felsen über dem Getümmel stand. Abermals ein Jahr später kamen die Franzosen bis Denzlingen und die Emmendinger mußten Hals über Kopf in die Wälder flüchten. Der danach geschlossene Friede brachte wenig Frieden: Die Franzosen bauten Freiburg zur Festung aus; aber die Hochburg war ihnen ein Dorn im Auge. Sie benutzten deshalb die erste Gelegenheit, sich ihrer zu bemächtigen und sie auszulöschen. Am 18. Februar 1689 ward sie in die Luft gesprengt. Bald danach mußten die Emmendinger ihre Stadtmauern abbrechen, und am 3. August 1690 plünderten die Franzosen das Städtchen zuguterletzt noch so gründlich aus, daß selbst das Stadtsiegel daran glauben mußte. Fürwahr! Das waren Jahrzehnte des Kreuzes und der Trübsal für alle Emmendinger und damit auch für die Familie Maler. Rund 50 Jahre hat es gebraucht, die Folgen jener Schicksalsjahre zu verwinden – erst um 1750 herum lebt Emmendingen wieder auf.

Nein, leicht ist es Heinrich Wilhelm Maler und seiner Frau Marie Elisabeth gewiß nicht gemacht worden. Im Krieg geboren, im Kriege alt geworden, haben sie Zeit ihres Lebens kaum etwas anderes als Kriegsnot und Elend erlebt. Gerade darum aber mögen sie die wenigen Jahre des Friedens mit besonderer Innigkeit genossen, sich ihrer wachsenden Kinderschar gefreut und Gott dafür gedankt haben, daß er ihnen eines gab, das Höchste, was Menschen beschieden sein kann: das Glück, „friedlich und einträchtig miteinander zu leben, 51 Jahr, 9 Monath und 11 Tag“.

Noch viel viel mehr könnte uns der alte Grabstein erzählen. Wir lassen es hierbei bewenden. Hat er uns doch genug berichtet, worüber sich nachdenken läßt. .

## *Ihre Möbel*

kaufen Sie preisgünstig in solider Qualität und geschmackvollen Formen im erfahrenen, altenommierten Fachgeschäft

# H. SCHNEIDER

Hebelstraße Nr. 27 · Ruf 411 · Gegründet 1876

Möbel- und Polsterwerkstätten, Bauschreinerei  
Möbellager

viel besser und viel leichter als Sie glauben!



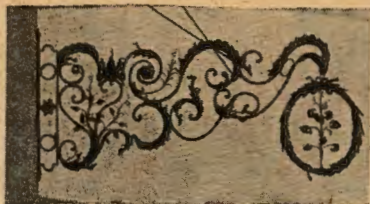
**Burger Söhne**

Spezialfabriken feinsten Schweizerstumpen

Emmendingen / Baden



**Zum Lamm** Lydia Hartmann  
Lammstraße 8 · Ruf 638  
Behagliche Weinstube · Fremdenzimmer



**Zum Rebstock** Wilh. Schollmeyer  
Theodor-Ludwig-Straße · Ruf 341  
Saal · Vereinszimmer · Fremdenzimmer

## Hugo Kromer

KOLONIALWAREN  
UND DROGEN

Marktplatz 14

## E. Zuckschwerdt

Möbel · Kinderwagen · Spielwaren  
Markgrafenstraße Nr. 28 · Ruf 585

An- und Verkauf gebrauchter Möbel  
Stets reichhaltiges Lager in Spielwaren  
Feuerwerkskörper aller Art für Neujahr  
und alle Festlichkeiten · Zu Fastnacht  
große Auswahl in Faschings-Artikeln.

Café · Konditorei · Bäckerei

## Karl Beckert

Ecke Milchhof · Wiesenstraße · Ruf 421  
Das gemütliche Familiencafé

Bekannt für ff. Back- und Konditoreiwaren  
Kaffee, Weine, Liköre und Bier – Café auch  
Sonn- und Feiertags durchgehend geöffnet

## *Emmendinger Spezialitäten:*

Schnaigerli  
Böse-Wieber-Zungen  
Hausteifili  
Bettmimpfli  
Schmusmegele

## Emil Eichkorn am Tor

## Gustav Ohmberger

Beim Tor · Ruf Nr. 365

Sanitäre Einrichtungen · Herde · Öfen  
Waschkessel, Waschmaschinen etc.  
Räucherschranke · Kühlschränke

## Karl Horn

Elektromeister · Mundingerstraße 13

Elektro-Installation · Licht · Kraft  
Reparaturen an Heiz- u. Kochgeräten  
Verkauf von Glühlampen, Motoren  
und sämtlichen Elektro-Artikeln

## Ein Bauftein zur Geschichte des Emmendinger Rathauses

Wann Emmendingens erstes Rathaus erbaut wurde – vermutlich nach der Erhebung zur Stadt im Jahre 1590 – und wie es ausgesehen hat, wissen wir nicht. Und auch von dem jetzigen wissen wir nur wenig mehr als das, was wir mit eigenen Augen sehen: die Jahreszahl 1729 auf der Giebelseite unter der Büste Karl Wilhelms und die Angabe der Inschrift, daß es „sub auspiciis et ex munificentia serenissimi ac clementissimi principis“, unter der Regierung und mit Hilfe dieses erlauchten und allergnädigsten Landesherrn errichtet worden sei. Planmäßiger Forschung wird es ein Leichtes sein, mehr zu ermitteln, sobald erst einmal das Stadtarchiv erschlossen sein wird. Einen Baustein zur Geschichte dieses für Emmendingen wohl wichtigsten Hauses können wir aber schon heute bereitstellen. In der „Geschichte der Schützengilde in Emmendingen“ (Freiburg 1864) finden wir den Vermerk, der Grundstein zu dem neuen Haus sei am 28. Mai 1729 gelegt worden. Tags darauf fand nämlich als Nachfeier ein Scheibenschießen statt, für das der Erbprinz Friedrich (Sohn Karl Wilhelms, der bereits 1732, zehn Jahre vor dem Vater starb, woraufhin der Enkel Karl Friedrich Nachfolger wurde) den heute noch vorhandenen Silberpokal stiftete. Daß er ihn selbst gewann und abermals der Schützengilde stiftete mit der ausdrücklichen Ermahnung, ihn bei allen kommenden Schützenfesten nur ja recht fleißig zu benutzen, sei am Rande vermerkt; es gehört nicht in diesen Zusammenhang. Wir irren gewiß nicht, wenn wir annehmen, der Erbprinz sei als Stellvertreter des Landesherrn, der durch dringliche Regierungsgeschäfte verhindert gewesen sein mag, nach Emmendingen gekommen, um der Grundsteinlegung beizuwohnen, vielleicht auch eine Schenkungsurkunde seines Vaters zu überreichen. Wahrscheinlich ist auch, daß er in der „Krone“ gewohnt hat. Kronenwirt war damals, wie wir an anderer Stelle erwähnten, Johann Christian Sander, der bis dahin Bürgermeister gewesen und sicher wie kein anderer geeignet war, dem hohen Besuch gegenüber die Stadt würdig und gastlich zu repräsentieren . . .

Aber bleiben wir beim Thema! Die nächstliegende Frage ist, wer den Neubau veranlaßt und aufgeführt habe. Darüber berichtet uns das Ratsprotokoll vom 21. Januar 1729, dem wir folgendes entnehmen:

„ . . . . Nachdem . . . . Herr Bürgermeister Sander von seinem nun zwey Jahr getragenen Bürgermeister-, ingleichen der Baumeister Johannes Lapp von dem Baumeister-Amt abgetreten, alss ist dato nach bissherig observirter zweyjähriger Abwechslung Herrn Wildersinn das Bürgermeister- und wegen vorstehenden Rathaus-Neubaus Herrn Johann Melchior Ott und Joseph Schöchlin das Baumeister-Amt aufgetragen . . . worden“.

Wer waren nun diese Männer, in deren Hände damit der Bau unseres Rathauses gelegt wurde? Johann Christian Wildersinn stammte aus Pforzheim und war wie sein Vater Glaser. Er muß um 1700 nach Emmendingen gekommen sein und bei dem dortigen Glasermeister Christoph Ohmberger geschafft haben. Nachdem dieser 1702 gestorben, heiratete er 1704 dessen Witwe, und als auch diese starb, 1725 die Witwe des ebenfalls in Emmendingen ansässigen Glasers Carl Wilhelm Hartmann, der ein Sohn des Sonnenwirts Johann Jacob Hartmann war. Wildersinn war „ein guter Christ und aufrichtiger redlicher Mann, welcher der Bürgerschaft rühmlich vorgestanden“, und alles in allem 18 Jahre Bürgermeister. Nebenbei: eine Tochter von ihm heiratete 1743 den Buchbinder Eisenlohr, von dem wir im vorigen Jahrgang berichteten. Johann Melchior Ott stammte aus Frankfurt und war „Handelsmann und Kommerzienrat“. Als solcher dürfte er im Wirtschaftsleben unserer Stadt eine so bedeutende Rolle gespielt haben – ü. a. baute er auch 1728 das Haus Lammstraße 10 (vgl. S. 35) und 1733 das heute Fischersche Haus, Marktplatz 5 – daß wir ihm später einmal eine eigene Abhandlung werden widmen müssen. Auch er war lange Jahre Ratsver-



wandter und sechs Jahre Bürgermeister von Emmendingen. Joseph Schöchlin war gebürtiger Emmendinger und seines Zeichens Küfer. Wie vordem sein Vater Heinrich (1652–1721) war er Lademeister der Küferzunft, Ratsverwandter und ein angesehenener Mann.

So kam es also, daß ein Glaser, ein Küfer und ein Handelsmann unser Rathaus bauten. Kann es ein schöneres Sinnbild für die Tüchtigkeit, die Strebsamkeit und die ökonomische Einsicht des – wie es in der eingangs erwähnten Inschrift ferner heißt – „senatus populusque Emmendingensis“, des Rats und der Bürgerschaft unserer Stadt geben? Sie verzichteten darauf, fremde Baumeister heranzuholen, und schufen alles aus eigener Kraft. Die weitere Forschung wird gewiß erweisen, daß sie auch Arbeitskräfte und Baumaterial nach Möglichkeit aus der eigenen Stadt nahmen und so dafür sorgten, daß das Geld nicht abwanderte, sondern der heimischen Wirtschaft zugute kam. Wir hoffen, später mehr darüber berichten zu können.

## Der verwechselte Grabspruch

Von Otto Teichmann

So mancher von den alten Emmendingern wird ihn noch gekannt haben, den Musiklehrer Medardus Kitterer, der eines schönen Tages von Möhringen nach Emmendingen übersiedelte und in der Kirchstraße wohnte. Und auch der aus Malterdingen gebürtige Fuhrmann Zipse mag manchem noch in Erinnerung sein. Die beiden sitzen einmal, nicht zusammen, aber wohl Tisch an Tisch in der Sinnerhalle, und Kitterer zitiert einen Spruch, der in Bayern irgendwo auf einem Grabstein stehen soll:

*Hier liegt mein Weib, Gott sei's gedankt!  
Sie hat im Leben nur gezankt.  
O Wanderer flüchte rasch von hier,  
Sonst steht sie auf und zankt mit Dir!*

Der alte Zipse hört das, kommt an den Tisch und sagt: „Härr Kidderer, sällwe Schbruch mien Si m'r in mi Nodizbiechli schriewe, bi Ihne gohd deß doch schnäller als bi mir. Ich will en minere Alde zaige, är baßd grad richtig fir si“. Kitterer nickt, schreibt und kriegt zur Belohnung ein Viertele spendiert. Zipse aber steckt befriedigt sein Biechli ein, kommt nach Hause und sagt zu seiner Frau: „Dü Aldi, ich hab do 'ne Grabinschrift, di isch grad rächt fir Dich!“ Die Alte holt die Brille, setz sich an den Tisch und liest. Dann schlägt sie die Hände über dem Kopf zusammen und ruft: „Dü alder S . . . , deß baßd fir Dich, aber nid fir mich!“ Und Zipse liest:

*Unter diesem Grabesdedel  
Ruht ein alter Lumpenseckel.  
Hat nichts geschafft und nichts erworben  
Und ist als alter Lump gestorben.*

Das Nachspiel war eine Beleidigungsklage Zipse contra Kitterer vor dem Bürgermeister Rehm. Der aber schlichtete den Streit, jovial wie immer: „Waß wenn Ihr Eich do umenanderschridde? Gehn in de „Leewe“ oder in d' „Sunne“ un drinke ne Fläschli z'sämme. Ich schenk Eich d' Prozeßkoschel!“

**Derjenige, welcher am Neujahrsmorgen in einer bekannten Wirtschaft die Zuckerdose mitgenommen hat, kann auch daselbst den Deckel dazu in Empfang nehmen.**

Hochberger Bote 1877

# GEORG WOLF

BAHNHOFSTRASSE 22 · RUF 391-392 · GEGRÜNDET 1860

---

*Ins zehnte Jahrzehnt hinein!*

Internat. Spedition · Möbeltransport  
Kraftwagentransporte



**FRITZ SCHWÖRER**  
KÜRSCHNERMEISTER  
Lammstraße 2 · Telefon Nr. 455

*Schon seit über 100 Jahren  
Werkstätten für feine Pelzbekleidung*

## **Baumeister Ernst Wolfesperger**

Beton- und Holzbau, Emmendingen

Kieswerk in Kenzingen



*Schwarzwaldwolle*  
*Schwarzwaldzwirn*

SPINNEREI UND ZWIRNEREI

**RAMIE-Aktiengesellschaft**

**EMMENDINGEN / BADEN**

Gegr. 1887 •

## Deutsches Rotes Kreuz Kreisverein Emmendingen

Rotes Kreuz ist Gottesdienst im Dienst der Nächstenliebe. Rotes Kreuz ist Ehrendienst an Volk und Heimat. Werdet Mitglied! Tretet ein in die männlichen und weiblichen Bereitschaften des Deutschen Rotes Kreuzes, Kreis Emmendingen.

Ortsvereine und Bereitschaften (m) u. (w) in:

Emmendingen	Kenzingen	Teningen
Elzach	Kollnau-Gutach	Waldkirch
Endingen	Malterdingen	Simonswald
Herbolzheim	Ottoschwanden-Freiamt	Oberprechtal
		Denzlingen

---

## Die Arbeiter-Wohlfahrt

ist eine anerkannte Organisation der freien Wohlfahrtspflege

Jede Spende trägt zur Erfüllung ihrer vielseitigen Aufgaben bei!

Jeder kann Mitglied sein!

Arbeiter-Wohlfahrt e. V., Ortsverein Emmendingen, Hebelstr. 1, Ruf 665  
Girokonto 1012 Bezirkssparkasse Emmendingen

---

## Caritas ruft Dich!

Der Deutsche Caritasverband stellt z. Zt. in 3600 Anstalten (Kranken- und Waisenhäusern, Kinder- und Altersheimen, Erholungsstätten usw.) unserem Volke rund 300000 Plätze (Betten) zur Verfügung. 4600 Kinderkrippen, Kindergärten und -horte bieten 360000 Kindern Raum und Betreuung. Ambulante Krankenpflegestationen sind z. Zt. 4800 eingerichtet usw.

Aber Caritas kann nur helfen, wo ihr die Mittel gegeben werden und wo ihr Helfer erstehen.

Drum ruft Dich Caritas zur Hilfe, zur Mitarbeit, zur Mitgliedschaft!

Mit Deiner Unterstützung, mit Deiner Mitarbeit, mit Deinem Beitrag, mit Deiner Spende kann sie weiterhelfen. Sie kommt dorthin, wo der Einzelne nicht hinkommt; sie kann als Organisation dort helfen, wo der Einzelne machtlos ist.

CARITAS TUT NOTI

Caritasverband für den Landkreis Emmendingen:  
Sekretariat Emmendingen, Hebelstraße 11, Ruf 686.

---

## Die Innere Mission in Baden

versorgt täglich 10000 Hilfsbedürftige in 200 Heimen und Anstalten: in Kinderheimen, Säuglingsheimen, Erziehungsheimen, in Krankenhäusern, Heilstätten für Kinder und Erwachsene, Lehrlings- und Jugendwohnheimen usw. 30000 Kleine sind in den Kindergärten der Inneren Mission untergebracht. Von 360 Gemeindekrankeinstationen aus dienen unsere Diakonissen in treuer Hingabe den Pflegebedürftigen, den Alten und Kranken.

„Geh nicht vorüber! Hilf!“

Das war die Parole für die Opferwoche der Inneren Mission im Jahre 1951.  
Diesen Ruf dürfen wir nicht überhören.

# Die Kirchenbücher der evang. Pfarrei Emmendingen

Von Ernst Heßel

Wie in vielen Gemeinden unseres Landes reichen auch in Emmendingen die Kirchenbücher nicht über den Dreißigjährigen Krieg zurück. In der erstmals 1236 erwähnten und bis zur Einführung der Reformation durch Markgraf Karl II. von Baden-Durlach im Jahre 1556 dem Hochstift Straßburg zehntpflichtigen Pfarrei macht ein Taufregister der Jahre 1640–1649 den Anfang. Dieses „Album Ecclesiasticum Emmendingense“ hat Johann Thomas Rösch, der Pfarrer von Malterdingen angelegt, welcher zugleich Vikar der ganzen Markgrafschaft war, „weil wegen der Kriegstrouben sonst kein Prediger im Landt gewesen“. Es kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, weil nur die von diesem Geistlichen „im Landt“ getauften Kinder darin verzeichnet, „außer dem Landt“ getaufte Kinder geflüchteter Emmendinger Bürger aber nur „uff Begehren“ eingetragen wurden. Das eigentliche „Tauf-, Eh- und Todtenbuch“ der Kirchengemeinde beginnt erst im Juli 1649, als die Pfarrei nach Kriegsende durch Pfarrer Nicolaus Spengler (1649 – 1653) wieder ordnungsgemäß besezt worden war. Die geringe Zahl von Einträgen zeigt, daß wohl auch diese Register, wenigstens für die ersten Jahre, nicht vollständig sind. Größere, meist durch Kriegsereignisse bedingte Lücken finden sich vereinzelt zwischen 1674 und 1714, so besonders 1678, als die Emmendinger vor den Franzosen flüchten mußten.

Die hier näher behandelten Kirchenbücher enthalten Einträge, die sich auf die Stadt Emmendingen und die zum Kirchspiel gehörenden Dörfer Kollmarsreute, Maleck (mit Ortsteil Zeismatt), Wasser (mit Ortsteil Weilerhof) und Windenreute (mit Ortsteil Grumbach) beziehen, ferner auf das Schloß Hachberg und auf das Weiheroschloß. Daneben finden sich vornehmlich in den ersten Jahren einige Einträge, welche die umliegenden Kirchengemeinden, wie Wöpplingsberg (-Mundingen), Köndringen, Sexau u. a. angehen. Zur Pfarrei Wöpplingsberg gehörte auch die Gemeinde Nieder-Emmendingen, die 1805 kirchlich mit der Stadtgemeinde vereinigt wurde und bis zu ihrer politischen Eingemeindung im Jahre 1884 den fünften Filialort bildete. Seit 1810 werden für diese wie für die bereits genannten Filialgemeinden eigene Kirchenbücher geführt. Diese Maßnahme hängt wohl mit einer obrigkeitlichen Anordnung zusammen, derzufolge ein Doppel der seit jenem Jahr angelegten Kirchenbücher aller badischen Gemeinden beim zuständigen Amtsgericht geführt werden mußte, ein Zustand, welcher bis zur Einrichtung der Standesamtsregister im Jahre 1870 dauerte.

Im Gegensatz zu den Kirchenbüchern verschiedener Nachbargemeinden (z. B. Teningen, Köndringen, Bahlingen) enthalten die hiesigen keine Notizen, die sich mit dem Zeitgeschehen befassen. Nur einmal, am 4. Mai 1679, wird erwähnt, daß „wegen deß im Römischen Reich wider aufgerichteten Fridens auff Fürstl. Verordnung ein solenn Dankes- und Freudenfest gehalten wardt“, wobei Pfarrer Johann Christoph Roßkopf (1677–1705) über Worte aus dem 5. und 85. Psalm predigte. Dafür findet aber der Familienforscher reiches Material, besonders über die alten Emmendinger Familien. Eine große Hilfe bietet ihm das von Kirchenrat Christian Bernhard Gockel (1781 – 1811) angelegte alphabetische Taufregister für „Stadt und Staab Emmendingen“, das mit 1809 abschließt. Noch mehr wird er durch eine Kirchenbuchkartei unterstützt, die alle Einträge bis 1789 umfaßt und somit die Verbindung zu den Namensregistern der neueren Kirchenbücher herstellt. Diese Kartei wurde vor einigen Jahren von der Schwester des damaligen Pfarrers, Fr. Dr. Erika Schmitt-henner, zusammengestellt und neuerdings mit einem Namensregister versehen.

Der Gebrauch der Kirchenbücher, die sich übrigens in ausgezeichnetem Zustand befinden, ist durch alle diese Hilfsmittel so erleichtert, daß es ein Vergnügen ist, sie zu benutzen. Möchte doch der Eine oder Andere dadurch angeregt werden, sich auf seine Vorfahren zu besinnen!

## Die Kinzig

Wir sind es gemeinhin gewohnt, Namen hinzunehmen, ohne nach ihrer Bedeutung und Herkunft zu fragen. Dabei können sie unter Umständen interessante Aufschlüsse geben. Jeder Emmendinger kennt z. B. die „Kinzig“, den Hohlweg, der von Nieder-Emmendingen nach Mundingen führt. Aber wer wüßte den Namen zu deuten? Dr. Karl Friedrich Müller, der von 1910 ab in Emmendingen zur Schule ging und gegenwärtig hier als Lehrer wirkt, hat darüber Erhebungen angestellt (1), die auch für uns von heimatkundlichem Interesse sind. Er hat ermittelt, daß die Bezeichnung „Kinzig“ im Breisgau etwa 170 mal vorkommt. Allein im Kreise Emmendingen lebt sie noch in 14 Gemeinden. Sie bezeichnet stets – wenn man von den wenigen Flüssen dieses Namens absieht – schluchtartige Hohlwege im Lössboden; darüber hinaus eignet sie hier und dort auch als Gewann-Name dem benachbarten Ackerland oder Reb Gelände. Dr. Müller ist nun zu der Auffassung gekommen, daß der Name Kinzig ein „vordesischer“ Name ist, den die germanischen Stämme vorfanden und übernahmen, als sie die oberrheinische Ebene besiedelten. Wahrscheinlich stammt er bereits aus der jüngeren Steinzeit. Man darf daraus schließen, daß unser Land – was angesichts seiner Fruchtbarkeit nicht wundernehmen kann – schon seit Urzeiten besiedelt ist. Daraus wiederum ergeben sich Fragen über Fragen: Wer waren die Vorgänger der Kelten, an deren Stelle bekanntlich die Germanen traten? Welches Volk hat zum ersten Mal unsere Lössböden beackert und die größte Kulturleistung im Breisgau vollbracht, die Terrassierung der Berghänge? Und was bedeutet es, daß das Wort Kinzig gerade in so vielen „Ingen“-Orten: Broggingen, Denzlingen, Emmendingen, Endingen, Hecklingen, Kenzlingen, Köndringen, Malterdingen, Mundingen usw. vorkommt? Da ist noch viel Forschungsarbeit zu leisten. Wir freuen uns zunächst, daß nach langer, langer Zeit wieder einmal ein Forscher in unserer Mitte weilt, der sich wenigstens beiläufig auch der Vergangenheit Emmendingens annimmt. Hoffentlich lesen wir recht bald mehr von ihm!

1) Oberrheinische Studien Heft 1: Die Breisgauer Kinzig, Lahr 1951.



## **DRUCKEREI GÖRNER**

EMMENDINGEN · KARL-FRIEDRICHSTRASSE 24 · RUF 260

### Herstellung von Drucksachen

für Handel, Industrie und Gewerbe, für Vereine, Gesellschaften und die Fremdenverkehrswerbung, für Behörden, für den Privatgebrauch

Von diesem Kalender wurden 3000 Exemplare kostenlos verteilt. Weitere Exemplare sind zum Preise von DM 0.50 erhältlich bei der BUCHDRUCKEREI GEORG GÖRNER. Vom Jahrgang 1951 sind noch einige Exemplare vorrätig.

## Praktische Geschenke in Lederwaren usw.

Damentaschen	Geldbörsen	Necessaires	Reisekoffer	Kinderwagen
Stadttaschen	Brieftaschen	Toilettenbeutel	Schirme	Wochenendwagen
Einkaufstaschen	Aktenmappen	Rasiergarnituren	Spazierstöcke	Stubenwagen
Basttaschen	Schulranzen	Rasierapparate	Korbsessel	Kinderbetten
Wandertaschen	Schüleretuis	Toilettenartikel	Bastwaren	Puppenwagen

Lederhandschuhe, Sportbekleidung, Sportartikel, Spielwaren

Marktplatz **Bernhard Stelz** Marktplatz



Foto: Gebr. Met, Tübingen

Das Haus der guten Qualitäten und der niederen Preise

Seit 1890 **C. Blum-Jundt** Ruf 301  
EMMENDINGEN, MARKTPLATZ

Führendes Geschäft in Textilien

Aussteuer-Artikel · Bettfedern · Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

TEL. 486

EMMENDINGEN am MARKTPLATZ

bei

# Schadenmeier

Meine Wolle  
 kauft ich nur im  
 Spezialgeschäft  
 Solche Auswahl an  
 Farben u. Qualitäten  
 finden Sie nur



Die  
 modernste  
 Schade